



ten, außerdem soll die Konferenz über die Angleichung der Gesetzgebungen beraten. Die vor einigen Monaten von einer großen Juristenkonferenz in Rio de Janeiro entworfen wurde. Gewiß, man wird in Havanna auch auf Schwierigkeiten erster Natur stoßen, aber die Tatsache, daß es ohne Mühe gelang, die Öffentlichkeit der Ausschussitzungen zu erwirken, ist an sich schon so überwältigend, daß die Erledigung der übrigen Fragen mit allem Ernst in Angriff genommen werden dürfte.

Eines steht fest: Nordamerika ist mit seinem riesigen politischen und vor allem finanziellen Einfluß nahe daran, das große Rohstoffreservoir Lateinamerika in seine Interessensphären zu ziehen. Argentinien und Brasilien stehen im Schmolzwinkel, und alle Anzeichen deuten daraufhin, daß Washington schon heute seines Sieges gewiß ist.

Dieses Beispiel zeigt, daß der Panamerikanismus keine Utopie ist. Nur in Europa ist es möglich, daß ein Mann, wie Couderhove-Kalergi, der geistige Schöpfer der europäischen Monroe-Doktrin, „Utopia“ in unverbesserlicher „Idealistik“, als ein „Exponent“ des „Fingermanismus“ aber auch der „Entente“ hingestellt wird. Man will es nicht einbekennen, daß Amerika tatsächlich die Führung des ganzen Erdballs übernommen hat und daß der weitere Zusammenschluß des amerikanischen Kontinents die großen Kreditkurse nach Lateinamerika übernahm hat und daß der weitere Zusammenschluß der amerikanischen Staaten in einer Art von amerikanischem Völkerbund zustande, dann wird Europa die verminderte Interessentnahme der amerikanischen Bankhäuser sofort verspüren. Die Konferenz von Havanna ist für jeden Europäer ein Memento. Im November findet in Paris der zweite Paneuropäische Kongress statt. Vielleicht gelingt es dem ungeheuren Ereignis von Havanna, das Interesse der Europäer an ihrem gemeinsamen Schicksal wachzurufen. Die Welt ist der Kleinstaaterei müde geworden. Sie beginnt sich nach Kontinenten zu gliedern. Nur Europa ärgert noch. Es hat durch den Weltkrieg und seine folgende Niederlage die Machtstellung von einst eingebüßt, es ist zur

Kolonie der Pantees herabgesunken. Die amerikanische Finanzdiktatur droht vom Westen her, drohend grinst der unheimliche Osten: Wien. Quo vadis, Europa!

## Politische Umschau Inland

### Die Rundgebungen der bauernparteilich-demokratischen Koalition.

Stvozar Pribičević ist, wie bereits berichtet, in Zagreb eingetroffen, um an den großen Rundgebungen der bauernparteilich-demokratischen Koalition teilzunehmen. Stefan Radić hat in den letzten Tagen eine Reihe von Erklärungen abgegeben, aus denen unzweideutig hervorgeht, daß er an der Konzeption der mit Pribičević eingegangenen Bindung festhält und sich von den Forderungen der Radikalen nicht abbringen läßt. Die Spannung zwischen der Regierung und der bauernparteilich-demokratischen Koalition hat jetzt den Höhepunkt erreicht, da der Großzupan von Zagreb Dr. Stopar offensichtlich über Auftrag des Innenministers alle Rundgebungen, Manifestationen usw. in Zagreb verboten hat, dieselbe mit Gewalt zu verhindern. Pribičević und Radić haben indessen beschlossen, die nach Zagreb strömenden Bauernmassen an der Stadtperipherie durch die Abgeordneten zu erwarten und durch die Polizeifordere zu lassen. Die Führer der bauernparteilich-demokratischen Koalition hasten für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe, sie lehnen aber im Falle einer polizeilichen Intervention gegen

die ruhig manifestierende Masse jede Verantwortung ab. Die bisherigen telephonischen Interventionen von Stefan Radić beim Chef der Zagreber Polizei sind ergebnislos verlaufen, da sich die Polizei strikt an der Verfassung, des Großzupans Dr. Stopar hält. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der morgige Tag in Zagreb Ausschreitungen und Zusammenstöße zwischen Polizei und Bauernmassen bringen wird.

Die bauernparteilich-demokratische Koalition verfocht die Aktion Davidović mit sichtlichem Epaum. Radić und Pribičević scheinen nicht ungeneigt zu sein, auf den ersten Ruf Davidović hin ihre Zustimmung zur Bildung einer Konzentrationsregierung zu geben. Das Verbot der morgigen Manifestationen in Zagreb ist ein Beweis, daß die Bemühungen der Radikalen um die Gunst des kroatischen Bauernführers gescheitert sind.

## Ausland

### Der Konflikt im Zentrum beigelegt.

Wie aus Berlin berichtet wird, ist der Streitfall zwischen Dr. Marx und Stegerwald beigelegt. Dr. Marx wünscht es aufrichtig, daß Stegerwald auch in Zukunft an der Lösung großer staatspolitischer Aufgaben teilnehmen möge.

### Rund um den deutschen Einheitsstaat.

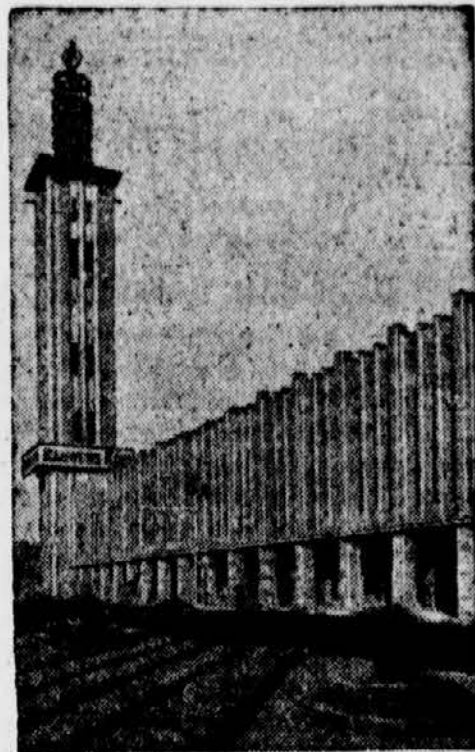
Die vor einigen Tagen begonnene Deutsche Länderkonferenz, an der über 100 Ministerpräsidenten, Abgeordnete und Vertreter teilnahmen und die sich die weitere Verwirklichung des unitaristischen Staatsgedankens zum Ziele gesetzt hat, ist um keinen Schritt vorwärtsgelommen. Bayern und die süd-

deutschen Staaten fürchten eine Einschränkung ihrer souveränen Rechte. Der Rechtsjuristenminister Herzog konnte am Schluß der Konferenz wenigstens eine Lösungsbereitschaft feststellen.

### Die panamerikanische Konferenz.

Die Konferenz von Havanna hat am 20. d. M. 8 Ausschüsse gewählt, darunter einen Ausschuss zur Organisation der Panamerikanischen Union. Einem anderen Ausschuss wurde die Überprüfung des Juristenelektors (Rio de Janeiro) zugewiesen. Die Lateinamerikanische Presse hat die Rede Couderhoves gleichgültig, teils auch mit Unwillen kommentiert.

## Der Preßsa entgegen



Die „Rheinhalle“ mit dem „Preßsa-Turm“.

Die in langer Front am Rhein gelegene „Rheinhalle“ der internationalen Kölner Presse-Ausstellung wird im Untergeschoß die Gruppe „Tageszeitung“ und im Obergeschoß die „Zeitschriftenabteilung“ aufnehmen. Den Abschluß der Halle nach Norden bildet der 80 m hohe Preßsa-Turm, der das Wahrzeichen des 500.000 qm großen Ausstellungsgeländes ist. Das oberste Stockwerk des Turmes wird ein Kaffee enthalten.

## B. T. Lefer!

Da wir noch in dieser Woche die probeweise Zustellung unseres Blattes beschließen werden, möchten wir unsere B. T. Lefer, die Gewicht darauf legen, daß ihnen das Blatt auch noch weiterhin zugestellt werde, freundlichst ersuchen, sich der bereits beigelegten Erlagscheine unverzüglich zu bedienen. Das monatliche Abonnement kostet nach wie vor 20 Mark. — Die Verwaltung der „Märburger Zeitung“.

**Vor dem Schulgang**  
eine  
**Formamin**  
Tablette  
Schutz vor Ausbleichung bei Erhaltungsgelahr (Grippe, Malaria, Malaria, Malaria, Malaria usw.). In allen Apotheken u. Drogerien. Proben u. Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48 Friedrichstr. 43!

**Die CONTINENTAL ärgert Sie niemals!**

Sie ist Qualitätsarbeit und schreibt deshalb immer klar und sauber!

Alleinverkauf:  
**IVAN LEGAT, MARIBOR**  
Spezialist für Büromaschinen  
Vetrinjska ulica 30, Telephon 434

## Der Mädchenhändler

Der Roman dreier junger Mädchen.  
28 Von Karl Heinz Ruedel.

Copyright by Maria Fechtwanger. Halle a. d. S.  
Des Franzosen Tod wäre für ihn ein unersehlicher Verlust gewesen, und darum saß er schon, alle anderen Gedanken beiseite schiebend, seit einer Stunde an dessen Lager unter wechselndem Hoffen und Fürchten.  
Irgendein wärmeres Gefühl für den Genossen seiner Schandtat war ihm dabei gänzlich fremd. Nur die Sorge um den ihm selbst drohenden Verlust erfüllte ihn.  
Leise und vorsichtig öffnete sich jetzt die Tür und einer der Matrosen steckte seinen vierstündigen Kopf mit dem typischen Gesicht des landflüchtigen Verbrechens herein.  
Seinem Herrn ein Zeichen gebend, bewegte er ihn, aufzustehen und an die Tür zu kommen.  
„Was ist passiert?“ fragte Roberto kurz und scharf.  
„Bisher noch nichts,“ kam die um des Verletzten willen gedämpfte Antwort, „aber ich fürchte, Signor, es wird etwas geschehen, noch ehe die Nacht herein ist.“  
Keine Muskel zuckte bei diesen Unheil verkündenden Worten in dem scharfgeschnittenen Gesicht des Italiener. Nur in den

dunklen Augen schien ganz im Hintergrund ein mitleidiger Spott sich zu regen.  
„Und was berechtigt dich zu deiner Verführung?“ fragte er dann.  
„Die Wahrnehmung, Signor,“ gab der Matrose zurück, „daß ein fremder Dampfer, anscheinend eine Privatjacht, in unserem Kielwasser liegt und uns folgt, ohne einen Schritt abzuweichen.“  
Für einen Augenblick wurde das ohnehin bleiche Gesicht Roberto Andarris noch um einen Schein blässer; dann aber schien irgendein Gedanke in ihm aufzuzucken, der das Blut in seine Wangen zurückschießen ließ.  
Nach einem kurzen, forschenden Blick auf den bewußtlosen Francois verließ er die Kajüte, den Matrosen an seine Seite winkend, und stieg nach oben.  
Auf der Brücke angekommen, entließ er Benedetto zur Rechten und wandte sich an seinen Beaufehlter: „Seit wann zeigt sich der Dampfer?“  
„Seitdem es beginnt, aufzuklären, Signor,“ gab der Mann zurück. „Ich selbst habe ihn zuerst bemerkt und auch gesehen, wie er mit einem Male aus seinem Kurs fiel, um sich auf unser Kielwasser zu setzen. Der Kerl will etwas von uns.“  
„Es ist gut!“ beistete ihn der Italiener. „Du kannst sehen. Ich werde selbst vorläufig hier oben bleiben. Enrico — das war

einer der Männer, ursprünglich ein Student der Medizin, der an Bord die Stelle eines Schiffsarztes versah — Enrico soll sich unverzüglich noch einmal um Francois kümmern!“  
„Sehr wohl, Signor!“  
Der Mann verschwand, und Roberto Andarris sah ihm unbeweglich nach, bis er unter dem Niedergang verschwunden war.  
Dann aber kam Bewegung in ihn.  
Er zweifelte jetzt nicht mehr daran, daß jener Dampfer, dessen schlanker Bau verriet, daß er jedensfalls zu den Schnellsten seiner Art gehörte, nicht rein zufällig im Kielwasser der „Jeffrouw Wilhelmintje“ lief.  
Ein kurzer, halb unterdrückter Fluch entfuhr seinen Lippen. Ein kurzer Befehl dann in den Maschinenraum hinauf — zitternd und bebend gehorchte der schlankste Schiffsrumpf dem stärksten Druck der Schrauben — mit einer eleganten Wendung verließ die „Jeffrouw Wilhelmintje“ ihren bisherigen Kurs und lief südwärts ab.  
Das war der Augenblick, in dem Martens an Bord der „Meerheer“ seinen Herrn zurückrief, um ihm den veränderten Kurs des verfolgten Schiffes zu zeigen.  
Roberto Andarris hatte das Glas an die Augen genommen und beobachtete den Erfolg seines Manövers.  
Deutlich sah er nun, wie der Mann

auf der Brücke sich umwandte und anscheinend einen anderen winkte und rief. Gleich darauf erschien auch wirklich ein zweiter, dem Anschein nach der Kapitän oder der Besitzer der Jacht.  
Hastig rief der Italiener das Fernglas herunter und lehnte sich wie gleichgültig und arglos an das Kompaßgehäuse. — Der Feind drüben sollte nicht wissen, daß auch er unter Beobachtung stand.  
Erst nach einigen Minuten warf Roberto Andarris einen unauffälligen Blick rückwärts und ein halb ironisches, halb höhnisches Lächeln verzerrte sein Gesicht, als er sah, daß auch der andere drüben um einige Strich südwärts abgefallen war und jetzt parallelen Kurs fuhr.  
Jetzt war's heraus, daß die „Jeffrouw Wilhelmintje“ verfolgt oder zum mindesten beobachtet wurde.  
Die schmalen Lippen des Italieners pressten sich fest zusammen.  
Er mußte jetzt, was das bedeutete, oder glaubte wenigstens, es zu wissen.  
Man hatte drüben Lijas Abitur gesehen, vielleicht sogar ihre Leiche geborgen und suchte jetzt zu erfahren, warum das Schiff, auf dem die Verunglückten sich befanden hatte, sich nicht im geringsten um den Unglücksfall bekümmerte.  
Ein anderer Gedanke durchzuckte jetzt das Hirn des Mädchenhändlers, und plötzlich be-



durch eine Bluttransfusion vor sicherem Untergang gerettet. Von der strengen Kälte hatten die Augen des einen Fliegens demgegenüber gelitten, daß auch er ins Hospital aufgenommen werden mußte. Anlässlich dieser Feldentat hat der 4. Jänner von Schweden im Rabinettstakt am 4. Jänner dem Flugzeugführer Leutnant R. A. M. Lörichs die Medaille „Pour le mérite“ in Gold mit der Aufschrift „Für lobenswerte Taten“ und dem Reichsmilitär Quartiermeister-Sergeant E. S. Berg dieselbe Medaille in Silber verliehen. Diese Tat ist nur ein Beispiel aus einer langen Reihe herfürer Transporte gefährlich kranker Menschen aus den öden u. unzugänglichen Gegenden des hohen Nordens.

### Eine 100jährige Erbschaft

Aus Berlin wird gemeldet: Im Jahre 1928 gelangt die Erbschaft nach der Watin des im Jahre 1825 auf Ceylon verstorbenen Hamburger Reeders Erich Mansfeld zur Ausschüttung an die Erbberechtigten. Diese Erbschaft ist nicht nur durch ihren ungeheuren Wert — sie beträgt rund 30 Millionen Dinar, d. s. ca. 400 Millionen Dinar —, sondern auch durch ihre Vorgeschichte überaus interessant. Vor mehr als 100 Jahren hatte ein Fräulein Bollstedt einen Braunschweiger Kaufmann namens Erich Mansfeld geheiratet. Mansfeld kam zu sehr großem Vermögen und starb als reicher Hamburger Reederei auf der Insel Ceylon im Jahre 1825. Seine Witwe übersiedelte nach seinem Tode nach Wien, wo sie im Jahre 1828 das Zeitliche segnete. Ein Jahr vor ihrem Tode errichtete sie ein Testament, worin sie ihr gesamtes Vermögen den direkten Nachkommen ihres Mannes vermacht, da ihre Ehe mit Mansfeld kinderlos geblieben war. In ihrem Testament hat Frau Mansfeld jedoch eine recht merkwürdige Bestimmung aufgenommen, und zwar sollte die Erbschaft erst 100 Jahre nach ihrem Tode an den oder die rechtmäßigen Erben auszubehalten werden. Sie muß geradezu die Gulden- und Kronenentwertung vorausgesehen haben, da sie ihr gesamtes Vermögen im Betrage von rund 15.000 Pfund Sterling in dieser Währung in einer bedeutenden Londoner Bank platzierte. Seit hundert Jahren ruht der Schatz nun in London und dürfte mit Zinsen und Zinseszinsen einen Betrag von 50 Millionen Schilling erreicht haben. Bei

dem mit der Abhandlung der Erbschaftsan gelegenheit betrauten Notar Dr. Ludwig Ruge in Berlin (Unter den Linden Nr. 29) sind bisher über 250 Anmeldungen von angeblich Erbberechtigten, die alle den Namen Mansfeld tragen, eingelaufen.

### Ein Buddhatempel in Deutschland

Den wenigsten wird es bekannt sein, daß Berlin als einzige Stadt in Europa einen Buddhatempel aufzuweisen hat. Vom Stettiner Vorortbahnhof ist er in etwa einer halben Stunde zu erreichen, in der schönen Gartenstadt Frohnau. Begründet hat diesen Tempel Dr. Paul D a h l l e, der viele Jahre auf Birma und Ceylon gelebt hat. Ursprünglich war Dr. Dahlle homöopathischer Arzt, dann aber fühlte er sich von Buddhas Lehre angezogen und wurde ein Palforscher von Bedeutung. Der Tempel war anfangs in weit größerem Stil geplant, und zwar auf der Insel S h l t. Die Mittel reichten jedoch nicht aus, und Dr. Dahlle mußte sich zunächst mit diesem Buddhatempel begnügen, der vor drei Jahren errichtet wurde. Es ist ein mehrstöckiges Gebäude aus gelbem Stein — Gelf ist die heilige Farbe der Buddhisten — und liegt auf einer kleinen Anhöhe, durchaus asiatisch im Eindruck. Die Rückfront ist einem indischen Bergkloster nachgebildet. Das Innere ist mit allen neuzeitlichen Annehmlichkeiten: wie Zentralheizung usw. eingerichtet; alle Räume sind mit Teppichen belegt. Bilder und Statuetten an den Wänden geben Proben buddhistischer Kunst. Eine Bibliothek ist eine reichhaltige Sammlung buddhistischer Literatur. Hierher kann sich jeder Juristziehen, der die Lehre des Buddha studieren will oder nach seinen Vorschriften leben möchte. Die obersten Befehle sind: Nicht töten, nicht stehlen, der Sinnenlust entsagen, nicht lügen, keine berausenden Getränke trinken. Jeder Gast bekommt ein eigenes Zimmer, wo er sich der strengsten Konzentration ergeben kann. Die Kost ist vegetarisch. Besuchen Sie einmal im Monat versammelt Dr. Dahlle die Gemeinde um sich, um den Fasttag (Uposatha) zu begehen, unter Vorlesungen und Ermahnungen. Dr. Dahlle hat noch vor, auf S h l t ein Buddhistenkloster zu errichten.

**1. Neue jugoslawische Militärattachees.** Zum jugoslawischen Militärattachee in Rom wurde der Brigadegeneral des Generalstabes Milutin R e d i c und zum Militärattachee in Warschau Generalstabsoberst Alexander S t o j a n o v i c ernannt.

**1. Die Selbstverwaltungsvoranschläge.** Das Finanzministerium trägt sich mit dem

Plane, die Abteilung für Selbstverwaltungsvoranschläge bei der Generalsteuerverwaltung abzuschaffen. Von nun an sollen diese Voranschläge von den Kreisauerschüssen und den Großjuripanen, nach Anleitungen des Finanzministeriums, nach sich dieser Angelegenheit das letzte Instanzrecht vorbehält, genehmigt werden.

**1. Eine neue Kältewelle.** Die Wiener Meteorologische Station sagt für die nächsten Tage eine neue Kältewelle voraus, die, vom Nordosten ausgehend, den europäischen Kontinent heimzuführen würde.

**1. Semesterabschluss an den Volksschulen.** Das Unterrichtsministerium verfügte, daß an allen Volksschulen in Jugoslawien das erste Halbjahr des Schuljahres 1927/28 am 31. Jänner geschlossen und das zweite Halbjahr am 6. Februar begonnen wird.

**1. Aus dem Finanzdienste.** Zum Abteilungsvorstand bei der Generalfinanzdirektion in Beograd wurde Herr Franz D m e r t a ernannt.

**1. Aus dem Bahndienste.** Nach Maribor (Hauptbahnhof) wurde der Stationsvorstand in Kostanj—Topolska Johann Z u p a n, nach Celje der Chef des Zugstrangdienstes in Trbovlje Franz P e t o l j und nach Smarje—Sap der Stationsvorstand in Bucevovi Vinzenz Jug transferiert.

**1. Einheitliche Regelung der Prostitution.** Das neue Finanzgesetz ermächtigt den Minister für Volksgesundheit, im Verordnungswege die Frage der Prostitution für den ganzen Staat einheitlich zu regeln. Es wurde zu diesem Behufe bereits eine besondere Kommission bestellt, die eine diesbezügliche Verordnung ausarbeiten soll.

**1. Neue Adriabahnprojekte.** In letzter Zeit sind wieder neue Pläne aufgetaucht, die verschiedene Varianten der projektierten Adriabahn behandeln. So verlautet, daß im Verkehrsministerium derzeit im Vordergrund der Erörterungen das Projekt besteht, die Bahn nicht durch die Gebirge Meostiens nach Kotor, sondern von Beograd über Balsevo und Sarajewo nach Split zu legen. Wie bekannt, werden an maßgebenden Stellen hinsichtlich des Endpunktes der Adriabahn, ob Split oder Kotor, hartnäckige Kämpfe ausgefochten, wobei weniger wirtschaftliche als politische Momente ausschlaggebend sind, als ob die Adriabahn den Zweck hätte, die mit ständigen Streitigkeiten versehenen Politiker in ihre Wahlkreise zu befördern!

**1. Der kauft ein schönes junges Mädchen für 10.000 Dollar?** Die achtzehnjährige Mary Grazer aus Newyork, wie so viele andere junge Mädchen in ihrem Alter, beschloß, sich zu verheiraten und zwar mit dem ersten besten Mann, der für das Glück, sie seine Frau zu nennen, 10.000 Dollars ausgeben will. Marys Familie ist nämlich sehr arm, und außerdem ist ihre Mutter schwer krank. Ihre Gesundheit kann nur

durch eine komplizierte Operation, die viel Geld kostet, gerettet werden. Das junge Mädchen, das nichts anderes besitzt als seine Schönheit, hat sich daher entschlossen, sich selbst zu verkaufen und ein entsprechendes Verbot zu erlassen. Sie bietet, wie es im Inserat heißt, jedem, der ihr 10.000 Dollars im voraus bezahlen will, ihre schönen blauen Augen, ihre braunen Locken, ihre reizende Figur, ihren ungekünstelten Charme und ihren schmieglamen Charakter. Die einzige Bedingung, die sie ihrerseits stellt, ist Ehrlichkeit und — Größe von 1.75 Meter.

**1. Mißlungenes „Begräbnis“ eines Fakirs in Krakau.** Der Ruhm des reichsdeutschen Fakirs, der bekanntlich vor kurzem in Breslau vier Tage lang begraben lag, um nachher wieder unverfehrt aus seinem Sarg zu stehen, hat viele Leute auf die Idee gebracht, sich gleichfalls als Fakir zu versuchen. Ein junger Mann aus Posen, der sich „Ben Huro“ nannte, ließ sich in einem Pijama, das auf der Herzogend einen großen Totenkopf trug, einfargen und nahm bloß eine Flasche Kölnischwasser, ein Thermometer und eine Uhr mit in sein Grab. Er hatte auch eine elektrische Leitung zu legen, um im Notfall Alarm läuten zu können. Der Fakir hatte erklärt, zunächst bloß 24 Stunden begraben sein zu wollen. Aber schon nach einer halben Stunde läutete die Glocke und man öffnete den Sarg. Der Fakir wurde mit Erstickenerscheinungen im sein Hotel gebracht.

**Bei Stuhlverhaltung, Blähungen, Nervenweh, Seitenschmerzen, Atemnot, Herz Klopfen, Migräne, Ohrenausen, Schwindel, Gemütsverwirrung, Bitterwasser ausgiebige Darmentleerung und Befreiung von den bedrückendsten Gefühlen.** Viele Aerzte wenden das Franz-Josef-Wasser auch bei Bandschmerzen mit vorzüglichem Erfolg an. Es ist in Apotheken und Drogerien sowie Spezialwarenhandlungen erhältlich. 3979

### Heitere Gde

**Der Schritt zur Besserung.**  
„Und was macht Ihr Fräulein Tochter?“  
„Die ist Animmierdame in einem Nachtlokal geworden, damit sie wieder eine solide Beschäftigung hat!“  
**Kritik.** „Und was werden Sie Ihrem Gemahl sagen, wenn er sie fragt, wo sie waren?“  
„Zugestehen, daß ich im Begriffe war, zu entgleisen, wozu mir aber der richtige Anschluß fehlte!“  
**Maurerphilosophie.** „Ra alsdann, Schurl, geh was wieder an, trag'n ma halt wieder dort, wo uns eh nit beißt!“

Die Mund- und Rachenhöhle ist der gefährlichste Weg, durch welchen die Krankheitskeime in unseren Körper eindringen können. Den besten Schutz gegen ansteckende Krankheiten der Atmungsorgane bilden die wohlgeschmeckenden

**Dr. WANDERS**  
**WANDERS**

### Reuileton

### Der Schatz

Von Arkady Awerischensko.

Zuguchow sagte zu seinem Bekannten, dem jungen Brytschlin  
„Warum besuchen Sie uns niemals? Ich will Sie mit meiner Frau bekanntmachen. Meine Frau ist entzückend, klug und schön! Wir werden gemeinsam Tee trinken und ich werde Sie vorstellen. Kommen Sie doch mal . . . Sie singt, spielt Klavier . . .“  
„Wie dumm sind doch die Ehemänner“, dachte Brytschlin, einen mitleidigen Blick auf Zuguchow werfend, und laut sagte er:  
„Schön, ich werde kommen.“  
„Verbindlichen Dank. Sie ist gebildet und außerdem ist sie eine herrliche Erscheinung!“  
„Ist der aber dumm!“  
Und laut: „Danke bestens. Ich werde morgen kommen.“

Brytschlin saß bei Zuguchow, und als letzter, ältester Mensch, war er von Elena Iwanowna zierlichen Händchen entzündet, welche stiel das Teegefäß herrichten.  
„Ein wunderbares Weib“, dachte er.  
„Jawohl!“ rief Zuguchow, als ob er seine Gedanken erraten hätte. „Meine Frau ist ein wirklicher Schatz. Ich muß jetzt zu einer Versammlung der Aktionäre eilen und es tut mir leid, sie allein zu Hause zu lassen. Beachten Sie, mein Schatz, wie ich dich nicht

langweilen? Uebrigens, Viktor Viktorowitsch liebt bei dir. Bitte sehr, lieber Viktorowitsch, vergnügen Sie sie.“  
„Mit Vergnügen . . .“ versprach Brytschlin mit bebender Stimme.

„Ich komme erst gegen elf Uhr zurück. Früher ist es ausgeschlossen, mein Schatzchen. Auf Wiedersehen, mein Lieber Freund.“

Es vergingen zwei Wochen.  
Abends saß Brytschlin bei Zuguchow — diesmal in dem geräumigen Saalzimmer. Er saß am Klavier, zusammen mit Elena Iwanowna, während der Gatte, in Gedanken vertieft, hin und her spazierte. Und da er sich bald dem am Klavier sitzenden Pärchen näherte, bald aber ans andere Ende des großen Zimmers ging, gestaltete sich die Unterhaltung zwischen Elena Iwanowna und Herrn Brytschlin sehr sonderbar, gewissermaßen verwirrt.

Sie sagte: „Warum sind Sie denn seit zwei Wochen nicht zu uns gekommen? Sie unverschämter Mensch! Ich habe mich so gefehnt! . . .“

Bei diesen Worten wurden hinter dem Rücken die Schritte des Gatten hörbar und sofort wechselte die flinke Frau das Gesprächs Thema:  
„. . . außerdem gibt es auf dem Gute, auf welchem ich beim Onkel zu Besuch war, eine ganze Menge Erdbeeren. Und ich liebe Erdbeeren . . .“

Die Schritte entfernten sich.  
„. . . und auch dich liebe ich noch mehr. Ich habe mich so sehr nach deinen Küffen gesehnt, es war mir so traurig, daß (Schrit-

te) fast die ganzen Tage lag ich mit der Schwester zwischen den Erdbeersträuchern und wir aßen ununterbrochen . . . und wie leicht hast du schon eine andere ausgesucht? Du, ich bin so eifersüchtig, daß . . . ich habe niemals erlaubt, daß die Schwester mehr Beeren essen soll als ich. Ich pflegte manchmal zu schreien . . . vielleicht erfahre ich es . . . ja . . . Erdbeeren schmecken sehr gut.“

Dieser friedliche Monolog zog sich ziemlich lange hin, bis Brytschlin das Wort ergriff:  
„Mit wem soll ich dich betrügen, mein Schatz, mein Täubchen . . . hm, es war entweder ein Kanarienvogel, oder ein Stieglitz, er sang vortrefflich . . . ich habe einmal vergessen, ihm Nahrung zuzuschütten und am nächsten Tage . . . oder besser gesagt, morgen werde ich dich besuchen, sobald dein Mann zu dieser Teufelskündigung der Aktionäre weggehen wird!“

An dieser Stelle verlor Brytschlin auf graufame Art und Weise den Faden: Nämlich: Als der Gatte am zweiten Ende des Zimmers war, sprach Brytschlin vom Kanarienvogel, und im Momente, als dieser sich wieder näherte, sagte er: „Ich werde zu dir kommen, sobald dein Mann verschwunden ist . . .“

„So . . . so . . .“ wurde hinter dem Rücken der Sprechenden die leidende Stimme des Gatten hörbar. „Sie jünger Mann, haben mein Vertrauen. Schön mißbraucht! Was denn? Ich kann „verschwinden“ . . . Ich kann überhaupt verschwinden, um die verlebten Täubchen nicht zu stören.“

Mit etnem Schredenruf brüllte die Frau ihre Arme zu ihm aus, aber er schüt-

telte sie ab und nickte mit dem Kopfe: „Ich brauche weder eine Rechtfertigung, noch irgendwelche Aufklärung. Ich sehe jetzt offen! Mein Entschluß steht fest, ich gehe! Ich will dieses, für mich schwere Drama in Einsamkeit, weit entfernt von Euch durchleben . . . und . . . wenn irgendwelche Briefe für mich kommen sollten, bitte ich mich diese ins „Hotel Bristol“ nachzusenden.“

Als der Mann seine Sachen zusammengepackt und sich eiligst mit gesenktem Kopfe entfernt hatte, schluchzte Elena Iwanowna laut auf und warf sich Brytschlin an die Brust.

Dann aber erhob sie den Kopf, trostete die Tränen und sagte: „Nun, hole ihn der Teufel! Ich will mit dir herrlich zusammenleben, o, du meine nie untergehende Sonne!“ Ein Monat verstrich.

Brytschlin saß bei Zuguchow im Hotel Bristol und sagte diesem zornig: „Sie haben gemein gegen mich gehandelt, wie ein Verbreiter!“

Zuguchow lachte zynisch: „Wieso denn? Ich ging, — um Euer Glück nicht zu stören . . .“

„Lügen Sie nur so weiter! . . . Sie haben mir einfach Ihre Frau, die Ihnen lästig wurde, an den Hals gehängt, und ich Dummkopf bin schändlich hereingefallen.“

„Sind Sie denn nicht zufrieden?“  
„Entsetzlich! Das ist keine Frau, sondern eine Schlange! Böse, süßhaft, eifersüchtig wie der Teufel und, so dumm, daß man manchmal gewillt ist, sie durchzuprügeln . . . Sie müssen es doch ohnehin sehr gut. Sie haben mich schon zum besten gehalten!“

# Lokale Chronik

Maribor, den 21. Jänner.

## Frau Janny Bayer-Swaty — 65 Jahre alt

Ihren 65. Geburtstag feiert heute unsere heimische Fabrikbesitzerin Frau Janny Bayer-Swaty im Kreise ihrer Angehörigen, Mitarbeiter, Freunde und Bekannten. Ihre Verdienste um unsere Stadt und deren Wohlfahrtsrichtungen während ihres arbeitsreichen und mühevollen Lebens sind sehr groß und verdienen unter anderem mit schönen Auszeichnungen bedacht. Als wackere Mitarbeiterin ihrer Gatten Franz Swaty und Adolf Bayer hat sie es nach deren Hinscheiden und auf sich allein angewiesen, verstanden, ihre Betriebe, die Schleifsteinfabrik in der Tržaška cesta und die Betonwarenfabrik C. Videla in der Koroska ulica durch alle Gefahren der Nachkriegszeit reibungslos hindurchzuführen, eine Leistung, deren sich tüchtige Männer rühmen dürften. Es ist Frau Bayer-Swaty auch in der schlimmsten Krise gelungen, die Verbindungen mit den Auslandskunden, deren wir so dringend bedürfen, aufrecht zu erhalten und sich auf dem Markt zu behaupten. Allmonatlich verlassen Maribor ganze Sendungen aus ihrer Fabrik mit dem Ziele in das europäische Ausland wie auch nach Uebersee und vorwiegend nach Amerika. Die Erzeugnisse ihrer Fabriken werden überaus geschätzt und genießen volles Vertrauen, ein Gefühl, dem man heute leider nur selten begegnet. Damit hat Frau Bayer-Swaty vielen unseren Einwohnern Brot in Form von Arbeit in ihren Fabriken gebracht. Die Anwesenheit und Arbeiter achtungsten deshalb heute besonders dankbar ihrer hochachtungswürdigen Mitarbeiterin.

Frau Bayer-Swaty hat aber nicht nur die schweren Aufgaben der Nachkriegsjahre in ihren Geschäften zu lösen vermocht, sondern unterdessen auch um weiteren Ausbau der Unternehmungen unermüdet und mit Erfolg gearbeitet. Sie konnte eine Interessierergemeinschaft der Firma „Kra-Silo“, d. h. a. s. gründen und dieses zukunftsreiche

Unternehmen, das sich hauptsächlich mit landwirtschaftlichen Bauten befaßt, ihrem Betrieb angliedern. Auch mit dem Auslande konnte sie Interessierergemeinschaften zustande bringen und dadurch die Leistungsfähigkeit der immer mehr an Bedeutung gewinnenden heimischen Schleifmittelindustrie heben.

Es bereitet uns eine große Freude, Frau Bayer-Swaty in bester Gesundheit und Glückwunsch zum heutigen Tage schreiben wir die Hoffnung an, ihrer bei ähnlichen Anlässen noch recht oft gedenken zu dürfen.

## Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung

Die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor hält am Samstag, den 28. Jänner 1928, um 20 Uhr, im Sitzungssaale des Depots (Koroska cesta 12, 2. Stock) ihre Hauptversammlung ab. Sollte zur angegebenen Zeit die erforderliche Anzahl der ausübenden Mitglieder nicht erschienen sein, so findet an demselben Tage um 1/21 Uhr eine zweite Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, welche bei jeder Stimmenanzahl beschlußfähig ist.

### Tagesordnung:

1. Genehmigung der Verhandlungsschrift über die vorjährige Hauptversammlung vom 29. Jänner 1927.
2. Tätigkeitsbericht über das abgelaufene 57. Vereinsjahr.
3. Kassenbericht.
4. Bericht der Rechnungsrevisoren.
5. Wahl des Feuerwehrausschusses.
6. Wahl der Rechnungsrevisoren.
7. Wahl eines liebegliedrigen Kameradschaftsausschusses.

8. Bestimmung des Jahresbeitrages der unterstützenden Mitglieder.

9. Unfälle. (Unter diesen Punkt fallende Anträge sind längstens 24 Stunden vor Beginn dieser Versammlung beim Kommando einzubringen, anderenfalls sie nicht in Behandlung genommen werden).

Zu dieser Versammlung ergeht an alle ausübende, Ehren- und unterstützende Mitglieder, sowie an die Schutzmannschaft, Freunde und Gönner dieser Institution die höfliche Einladung.

Der Hauptmann: Hans Volter.

m. Die Frühjahrs-Schwurgerichtssession. Um Präsidenten der Frühjahrs-Schwurgerichtssession in Maribor wurde der Präsident des hiesigen Kreisgerichtes Herr Dr. Franz Ziber und zu seinen Stellvertretern die Herren Vizepräsident des Kreisgerichtes Dr. Franz Bichler, Oberlandesgerichtsräte Josef Esterer, Dr. Franz Leitler, Franz Posega und Johann G. z. e. j. sowie die Landesgerichtsräte Viktor Dev und Dr. Franz Vidovič ernannt.

m. Fahrpreistarife. Ab Montag werden sowohl in jedem Autobusse als auch an den Haltestellen Fahrpreistarife angebracht werden, aus denen genau ersichtlich sein wird, welchen Preis man zu entrichten hat.

m. Eine neue Karte des Kreises Maribor. Der Vorsteher des Kreises Maribor hat im Eigenverlag eine neue administrative Karte des Kreises herausgegeben. Die Karte veranschaulicht uns in erster Linie den Stand der politischen Gemeinden und der Katastralgemeinden seit Anfang 1927. Der Maßstab beträgt 1:200.000. Diese Karte ist nicht nur für Forst- und Jagdinteressenten, sondern auch für staatliche Beamte und Schulen von großem Werte. Die Karte befindet sich in einem beigelegten Heft tabellarisch erläutert, und zwar so, daß erstens die Gesamtfläche der 14 Bezirke und zweitens deren Waldflächenausmaß summarisch wie auch einzelweise nach Katastralgemeinden aufgeführt wird. Aus der Karte und dem beigelegten Heft sind ferner ersichtlich: Gendarmeriestationen, Postamt, Warte und Schule. Die Karte ist gemeinsam mit dem Gemeindevorsteher um den Preis von 30 Dinar in der Buchhandlung Heinz, Maribor, Postgasse ulica, erhältlich.

m. Das Jugendrotkreuz veranstaltet am Sonntag, den 3. Juni l. J. eine große Tombola, was die Vereine zur gefl. Kenntnis nehmen mögen.

m. Heizung des Autobusses Gessie-Maribor. Als Sonntag wird der nach Gessie fahrende Saunier-Wagen bereits geheizt sein. Es wurde eine moderne Frischluftheizung eingebaut, die zugleich eine Ventilierung des Wageninneren besorgt.

m. Die Dampfuhr steht schon seit einigen Tagen. Es wäre hoch an der Zeit, ihre Verhütung einem guten Uhrmacher anzuvertrauen.

m. Unfall. Gestern fiel die 44jährige Brigate Kofelina S. I. a. n. in Bohraje so unglücklich auf der Straße, daß sie sich eine Verrenkung des rechten Oberarmes zuzog und ins Wärmehaus Krankenhaus gebracht werden mußte.

m. Öffentlicher Dank. Die Freiw. Feuerwehr S. t. u. b. e. n. i. spricht auf diesem Wege allen Gönnern und Freunden, die sie im abgelaufenen Jahre sowohl an Geld- wie anderen Spenden in ihrem Streben so wert-



## Gestern abend, welch herrliche Stunden

und heute — was für Kopfschmerzen und welche Müdigkeit und Abspannung! Jetzt nehme ich eine oder zwei

## Aspirin-Tabletten,

denn sie befreien mich schnell und sicher von diesen Leiden. Außerdem sind sie vollkommen unschädlich.

Fordern Sie aber stets die Originalpackung „Bayer“ mit der blau-weißen Garantiemarke.



tätig unterstützten, den herzlichsten Dank aus und bittet gleichzeitig, dieses Wohlwollen auch im laufenden Jahre an den Tag legen zu wollen. Spezieller Dank wird aber der Frau Vida R. a. n. t. a. s. a., Kaufmannsgattin in Studenci, für ihre hochherzige Unterstützung ausgebrochen.

m. Tombola der Freiw. Feuerwehr Studenci. Das Kommando der Freiw. Feuerwehr Studenci gibt bekannt, daß die Wehr am 17. Mai 1928 zur Unterstützung ihrer edlen humanitären Bestrebungen eine große Tombola veranstaltet und richtet aus diesem Anlaß an alle Vereine das freundliche Ersuchen, auf diesen Tag mit ihren event. Veranstaltungen Rücksicht nehmen zu wollen.

m. Rapidredoute 1928. Auf unsere letzte Waffa über die am 21. Febr. 1928 — Kaschindiensttag — stattfindenden Maskenredoute der S. V. Rapid sind bei unserer Redaktion eine Anzahl von Anfragen eingelaufen, mit der Bitte, endlich doch in Erfahrung zu bringen, unter welchem Motto das Fest stattfinden soll. Vor allem unsere Damen haben darauf verwiesen, daß man Zeit verdirbt, um für diese Maskenredoute die Vorbereitungen zu treffen. Das Kostüm müsse in den Reihen des Mens. sein. Wie wir nun erfahren haben, ist die Annahme, daß der Stf. der Maskenredoute eine bestimmte Kostümrichtung vorschreibt, irrtümlich. Der Kostümrat hat nämlich bestimmt, daß die Maskenredoute der Stimmung am Kaschindiensttag Rechnung tra-

## Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Uebernahme der Vereitchaft für Sonntag, 22. Jänner 1928 ist der 1. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Martin C. r. i. l. Telefonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 200.



## Anerkannt beste Mauerstärkung

Erhältlich in allen Geschäften, Gasthäusern u. Kaffeehäusern  
Alleinige Fabrikation des echten „Kavčičev Florian“ Ljubljana-Kolizej.

Tuguchow lag in einer gemütlichen Position am See und lachte unverhohlen.

„Und kann sich von ihr nicht loslösen — sie hält einen fest, und droht mit einem Skandal!“

„Nawohl, das steht ihr ähnlich“, bestätigte Janf der Gatte.

„Iwan Fedosjewitsch! Es steht fest, daß Sie gemein gegen mich gehandelt haben, aber . . . ich werde Ihnen alles verzeihen, ich werde alles vergessen, wenn Sie mir raten, wenn Sie für mich einen Ausweg finden . . .“

„Einen Ausweg? Und wer stört Sie denn, so vorzugehen, wie ich es gemacht habe? Fischen Sie irgendeinen anständigen jungen Mann auf, und . . .“

„Ja, wo soll ich denn so einen Narren finden?“

„Sie sehen doch, daß ich einen gefunden habe. Muß es denn ausgerechnet ein Narr sein? Sie werden mir doch zugeben, daß sie auf den ersten Blick bezaubernd wirkt. Die Frauen haben schon die Eigenschaft dazu.“

„Iwan Fedosjewitsch! Raten Sie mir! Vielleicht haben Sie schon jemand in Aussicht?“

„Um — Tatsache ist, daß ich an Ihnen gemein gehandelt habe, und Sie sind ein sehr sympathischer Mensch. Wen soll ich Ihnen nur empfehlen? Hören Sie mal! Agramantow wird Ihnen auf den Leim gehen! . . . Noch im Frühjahr hat er sein Augenmerk auf meine Frau gerichtet.“

„Agramantow? Um! Denken Sie?“

In der Loge eines gemütlichen Restaurants, saßen Agramantow und Brytschkin. Brytschkin klopfte Agramantow vertraulich auf die Schulter und sagte lebhaft:

„Hören Sie mal, warum lassen Sie sich solange nicht sehen? Besuchen Sie uns doch! — Ich lebe doch fest — wie Sie wohl wissen. Ad. mit Elena Iwanowna. Ein herrliches Weib! — Sie wisst und sinat, und schön ist sie, wie eine Göttin! Ein Schatz! Wirklich, kommen Sie mal zum Tee. Elena Iwanowna hat schon einigemal nach Ihnen gefragt . . .“

„Das ist aber ein Narr“, dachte Agramantow fastleidend, mit einem weltweiden Blick betrachtend.

Und laut versprach er: „Selbstredend werde ich kommen. Morgen nachmittag.“

Es verging ein weiterer Monat.

Agramantow beneamete im Theater während der Pause seinem Freund Iwolain u. eilte mit ausgebreiteten Armen auf diesen zu.

„A—a! Welch glücklicher Zufall. Ich nehme Sie beim Wort, daß Sie uns besuchen werden. Meine Frau, Elena Iwanowna, ist herrlich! Kommen Sie, ich werde Sie vorstellen! Ich will Sie mit ihr bekannt machen . . . Sie ist eine Schönheit, gebildet, und singt . . .“

Iwolain schob ihn ruhig beiseite.

„Bestatten Sie mal . . . Ist das nicht dieselbe Elena, welche früher Tuguchows Frau war?“

„Ja . . . ja . . . Was ist denn?“

„In diesem Falle ist es schade um Ihre Mühe, ich war nämlich der erste, welcher sie an Tuguchow abgab. . . Also, geben Sie sich nur keine Mühe, ich habe die Nase . . .“

Agramantow verhäufte sich und schwieg. Der Kreis war geschlossen . . .

## Der Rekordfischer



**Original französische „Valda“-Pastillen**  
 gegen Verkühlung, Halsschmerzen und Katharre werden in allen Apotheken u. Drogerien verkauft.

gend, unter der Devise „Ganz verrückt“ statt finden wird. Dieser Leitspruch gestattet freieste Kostümwahl und je bunter, überraschender und exzentrischer die gewählte Maske ist, umso willkommener wird sie den Veranstaltungern sein. Der Festauschuss hat die wichtigsten Arbeiten einzelnen Komitees bereichsweise übertragen und wurde die Zusage gegeben, daß wir schon in der nächsten Zeit Einblick in die mannigfaltigen, köstlichen Ueberraschungen bekommen werden, welche dieser Abend für die Besucher aus nah und fern bringen wird.

m. **Dankagung.** Die hiesige Ortsgruppe der Invalidenvereinigung spricht allen Besuchern, Spendenern und Gönnern, die zum Gelingen des Wohlthätigkeitsfranzösischen der Invaliden am 7. d. M. irgendwie beigetragen haben, ihren innigsten Dank aus. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der Großzupan Herr Dr. Schaubach 1000 sowie Herr Dr. Ferdinand Graf Ntice m s in Clowena Widrica und der Sportverein „F. L. O. R. I. T. A.“ in Maribor je 100 Dinar zugewendet haben.

m. **Wetterbericht** vom 21. Jänner 8 Uhr früh. Luftdruck: 743; Feuchtigkeit: — 0,5; Barometerstand: 750; Temperatur: — 3; Windrichtung: ND; Bewölkung: Nebel; Niederschlag: Maribor 0, Umgebung: 0.

m. **Apothekennotdienst.** Von Sonntag, den 22. d. M. mittags bis Sonntag, den 29. d. M. mittags verleiht die Apotheke „Mariachill“ (König) den Nachtdienst.

m. **Belika Kavarna.** Heute Japanische Nacht. Tanz. Kabarett. — Samstag, den 28. d. M. Räderball. 863

\* **Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen.** Alger, Maribor, Gosposka ulica 15 8216

\* **Sonntag, den 22. d. im Gasthause P s u n d e r** in Radvanje **Wurstschmaus** eigener Hauschlachtung und Wildhasenschmaus. 752

\* **Gasthaus Pessel in Radvanje.** Sonntag, den 22. Krapsenschmaus. Zum Ausschank gelangen echte Paderer Weine. Musik. Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein A. Pessel. 835

\* **Sokol** Sonntag, den 22. d. M. um 15 Uhr wird im alkoholfreien Speisesaal des Herrn Smole Herr Pred. Friz F u s s einen biblischen Vortrag über das Thema „Wie kann man dauernd glücklich werden?“ halten. Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei! 814

\* **Die gemütlichen „Bacherer“** spielen heute Samstag beim S a l b w i d l lustig auf. Offen bis 2 Uhr früh. — Sonntag konzertiert die Salontafel Peznil. 864

\* **Großer Wurstschmaus!** Heute Sonntag im Gasthause Alois Sch r e i (Wilson), Aleksandrova cesta, großer Wurstschmaus. Besondere Spezialitäten: Blut-, Leber-, Bratwürste usw. Hochprima Portugieser Hausmehlspeisen. 865

\* **Kabarett „Europa“.** Ab 16. d. M. neues Programm mit der Weltattraktion „Horison“. Wahre Lachsalven erregen die Darbietungen der komischen Exzentrik-Konjunktur „Anamoretty“. Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm. Sonntag nachmittags Abendprogramm. Beginn halb 16 Uhr. 680

\* **„Vinski hram“** in der Betrinjska ulica bietet heute Samstag, den 21. d. M. eritkaffige Haus-Leber- und Blutwürste. Zum Ausschank gelangt der eben eingetroffene vorzügliche Riesling. Auch Rotwein zu 12 Dinar per Liter steht den Gästen, um deren zahlreiches Erscheinen ersucht wird, zur Verfügung.

**Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!**

## Aus Ptuj

p. **Ein neuer Arzt.** Herr Dr. Vinco Brenčič, ein Bruder des neu gewählten Bürgermeisters, hat sich in Ptuj niedergelassen.

p. **Todesfälle, Trauungen und Geburten im Monate Dezember.** Im verflossenen Monate starben in Ptuj insgesamt 8 Personen und zwar: In der Stadt: Alois K o z a r (59 J.) und Marie B a u m a n n (3 J.); im Krankenhaus: Katharina K u l o v e c (81 J.); im Städtchen: Rosalie G o l o b (72 J.), Josefina Kerat (77 J.), Agnes Vesnik (67 J.), Anton Cizel (68 J.) und Marie Baržič (78 J.) — Ferner gab es im Dezember 1927 drei Geburten und zwei Trauungen.

p. **Die Generalversammlung des Hausbesitzervereines für Ptuj und Umgebung** findet Samstag, den 21. d. M. um 20 Uhr in der Restauration J u p a n č i č statt. Die Generalversammlung des Hausbesitzervereines für D r m o z und Umgebung ist für Sonntag, den 22. d. M. um 8.30 Uhr in Ormoz in der Restauration des Herrn Rajh und die gleiche Veranstaltung für den Hausbesitzerverein des Bezirkes Ljutomer für Sonntag nachmittags in Ljutomer anberaumt. In allen drei Versammlungen wird der Obmann des Verbandes der Hausbesitzervereine in Slowenien, Herr F r e l i h aus Ljubljana, über die Steuerreform sprechen, die den Hausbesitzern neue Lasten auferlegt. Zu diesen Versammlungen sind alle Vereinsmitglieder bringend eingeladen.

p. **Den Apothekennotdienst** verleiht bis nächsten Samstag die Apotheke „Zum Hl. Anton“ (Drožen).

## Aus Celje

c. **Die Geburt des Prinzen Andreas** wurde am Freitag, den 20. d. M. in Celje um 9 Uhr mit einem Dankgottesdienste in der Pfarrkirche, und um 10 Uhr in der evangelischen Kirche sowie in der orthodoxen Kapelle gefeiert. Die Stadt legte bereits am Donnerstag Morgenschnee an.

c. **Die Frühjahrs-Schwurgerichtssession.** Zum Präsidenten der Frühjahrs-Schwurgerichtssession in Celje wurde der Präsident des hiesigen Kreisgerichtes, Herr Hofrat Dr. Josef Kostnik und zu seinen Stellvertretern die Herren Oberlandesgerichtsräte Dr. Friedrich Bračič und Dr. Johann Premisljak als Landesgerichtsrat Valentin Levčnik ernannt.

c. **Die Voranschlagsprüfung des Glikier Gemeinderates** wurde auf Wunsch der Opposition von Freitag, den 20. d. M. auf Dienstag, den 24. d. M. um 17 Uhr verschoben.

c. **Aus dem Staatsdienste.** Der Eisenbahnbeamte Herr Franz P e r l o l j wurde aus Erbovle nach Celje versetzt.

c. **Selbstmordversuch.** Die Gattin des Finanzbeamten D. in Slovenjgradec schnitt sich dieser Tage die Adern an beiden Händen und am Halse mit einem Rasiermesser durch. Sie wurde in das hiesige Krankenhaus überführt. Sie dürfte aufkommen, da die Hauptadern unverletzt geblieben sind.

c. **Den Apothekennotdienst** verleiht von Samstag, den 21. bis einschließlich Freitag, den 27. d. M. die Apotheke „Zum Adler“ am Hauptplatz.

## Radio

Wien: 517,2 m Wellenlänge, 7 Kw, Graz: 857,1 m, 0,5 Kw, Prosenburg: 300 m, 0,5 Kw, Zagreb: 310 m, 0,35 Kw, Mailand: 315,8 m, 1,5 Kw, Prag: 348,9 m, 5 Kw, Daventry (London): 5XX: 16,43 m, 20 Kw, Frankfurt a. M.: 428,6 m, 4 Kw, Brünn: 441,2 m, 3 Kw, Berlin: 453,9 m, 10 Kw, Budapest: 555,6 m, 3 Kw, Warschau: 11,1 m, 10 Kw, Paris (Eiffelturm): 2650 m, 12 Kw, Stuttgart: 379,7 m, 10 Kw

Sonntag, 22. Jänner.

Wien (Graz) 10 Uhr: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. — 10.30: Sinfoniekonzert. — 12.30: Schubertmatinee. — 16: Konzert. — 18.45: Kammermusik. — 20.00: Shakespeares „Was für Was“. — Preßburg 18.00: Konzert. — 19.40: Reproduzierte Musik. — Zagreb 17.00: Tanzmusik. — 20.30: Kammermusik. — 22: Konzert. — Mailand 16: Konzert. — 21.00: Puccinis „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“. — Prag 10.00: Kirchenmusik. — 18.00: Deutsche Sendung. — 19.15: Unterhaltungsmusik. — 20.00: Konzert. — 22.20:

Uebertragung aus dem Weinberger „Narodni Dum“. — Daventry 21.00: Kirchliche Andacht. — 22.05: Kammermusik. — Stuttgart 19.30: Zitherkonzert. — 21.30: Konzert. — Frankfurt 20.30: Vortragsabend L. Hardt. — 21.30: Opernabend. Anschließend Tanzmusik. — Brünn 11.00: Matinee. — 18.00: Deutsche Sendung. — 22.20: Abendkonzert. — Berlin 20.30: Militärkonzert. — 22.30: Tanzmusik. — Budapest 9.00: Schönheitspflege. — 17.00: Konzert. — 22.00: Zigeunermusik. — Warschau 20.30: Abendkonzert. — 22.30: Tanzmusik. — Paris-Eiffel 18.00: Konzert.

Montag, 23. Jänner.

Wien 19.30: Violinkonzert Wlsh Burmeister. — Graz 18.30: Stenographiekurs. —

19.00: Serbokroatischer Sprachkurs. — 20.20: Militärkonzert. — 21.35: Gitarrenkonzert. — Preßburg 18.15: Kammermusik. — Zagreb 20.00: Opernübertragung aus dem Theater. — Mailand 21.00: Konzert. — 23.00: Leichte Musik. — Prag 17.50: Deutsche Sendung. — 19.15: Konzert. — 22.20: Reproduzierte Musik. — Daventry 20.15: Brahms's Lieder. — 24.00: Tanzmusik. — Stuttgart 18.15: Konzert. — Frankfurt 19.45: Englischer Sprachkurs. — 20.15: Shakespeares „Timon von Athen“. — Brünn 18.15: Deutsche Sendung. — 20.00: Sinfoniekonzert. — 21.00: Tanzmusik. — Berlin 21.15: Kammermusik. — 22.30: Lustiger Abend. — Budapest 19.40: Sinfoniekonzert. — 22.30: Zigeunermusik. — Warschau 20.30: Abendkonzert. — Paris-Eiffel 20.30: Abendkonzert.

## Kunst und Literatur

### Nationaltheater in Maribor

**Repertoire**  
 Samstag, 21. Jänner um 20 Uhr: „Maskenball“. Ab. C. Erstaufführung. Die Masken gelten für diese Vorstellung nicht.  
 Sonntag, 22. Jänner um 15 Uhr: „Lang, lang ist's her“. Ermäßigte Preise Kupone. — Um 20 Uhr: „Orlow“. Kupone.  
 Montag, 23. Jänner um 20 Uhr: Zupančič-Abend.  
 Dienstag, 24. Jänner um 20 Uhr: „Musik“. Ab. A. Kupone.

### Städtetheater in Celje

**Spielplan:**  
 Sonntag, den 22. Jänner um 18 Uhr: „Ehescheidung“. („Chorienne“). Volksvorstellung bei ermäßigten Preisen.

### Oton Zupančič

Am 23. d. M. feiert der größte lebende Lyriker der Slowenen, Oton Zupančič, seinen 50. Geburtstag. Aus einer verkümmerten literarischen Epoche ragt die Gestalt dieses Dichters in die Gegenwart hinein, aber er blieb doch immer der feine Lyriker, der er immer gewesen ist. Zupančič wußte in seinen Dichtungen Töne von gestaltungskräftigster Wucht anzuschlagen, wie z. B. in seinen „Duma“, die die Tragödie des slowenischen Volkes in einem Irtischen Erguß schildert. Wunderbare Schöpfungen dieses Irtischen Genies sind seine Sammlungen von Gedichten „Časa opojnosti“ (Der Rausch der Trunkenheit), „B a a r i e B i b o v e“ (In die Morgenröthe Vidal) usw. Zupančič machte sich aber vor allem dadurch bemerkbar, daß er die slowenische Sprache wie kein anderer Ivan Cankar meisterte und ihre dynamischen Ausdrucksmöglichkeiten ins Innere gesteigert hat. Die „Duma“ wurde bereits ins Italienische übertragen. Außerdem übersekte der Dichter eine Reihe von Shakespeares-Dramen französisch in Slowenien, ebenso einige französische Werke. Zupančič wurde als Nachfolger des Dichters Alker zum Bibliothekar des städtischen Archives in Ljubljana ernannt. Nach dem Umsturz wurde ihm die Stelle eines Dramaturgen am Schauspielhaus und die des Generalsekretärs des Nationaltheaters in Ljubljana übertragen. Der Geburtstag des Dichters wird in ganz Slowenien festlich begangen werden.

### Wien im Zeichen des Schubert-Jahres

Aus Wien wird gemeldet:  
 Das Komitee des im Juli d. J. in Wien stattfindenden Sängerbundesfestes teilt mit, daß bisher die Teilnahme von 92.000 Sängern aus Deutschland, 15.000 aus den österreichischen Bundesländern, 8000 aus den Endetenländern und 3000 aus Amerika, zusammen mindestens 120.000 Sängern feststeht. Mit dem Bau der Sängerkirche, im Prater, die größte überhaupt je erbaute Halle, ist begonnen worden. Die Halle wird 110 Meter breit, 182 Meter lang, 25 Meter hoch sein und 1 Million Schilling kosten. Sie wird Raum bieten für 40.000 Sänger und eberhalbige Zuhörer. Private haben in Wien bereits 35.000 Betten zur Verfügung gestellt, das Reichserziehungsministerium hat 60 Tausend Betten zugeeignet. Die Behörden ho-

ben sämtliche Schulen und viele andere Gebäude für den Juli freigemacht. Der amerikanische Sängerbund erbat zunächst 2000 Zimmer mit fließendem warmen und kaltem Wasser, mehr als in ganz Oesterreich an solchen Hotelzimmern vorhanden ist. Der Festzug, der als Schubert-Festzug gedacht ist, wird 120.000 Sänger, 2000 Festwagen und 5000 Banner vereinigen. Er wird acht Stunden dauern und sich im Prater aufziehen, wo die Banner mit Schubert-Erinnerungsmedaillen geschmückt werden sollen. Neben dem Gesangchor werden in den Konzertsälen 50 Sinfoniekonzerte stattfinden. Die mit täglich 50 Sonderzügen ein-treffenden Gäste werden schon an der Grenze begrüßt werden. In allen Orten Oesterreichs haben sich Festkomitees gebildet, um den deutschen Sängern aus aller Welt, die auch aus Südafrika und China kommen, einen gastfreundlichen Empfang zu bieten. Die tschechoslowakische und die deutsche Bahnverwaltung werden Lokomotiven und Zugsmaterial zur Verfügung stellen, damit der Riesenverkehr, man rechnet auch noch mit mehr als 50.000 weiteren Besuchern, bewältigt werden kann.

### Das Laibacher Feld

Von Oton Zupančič.

Du, Feld von Laibach! Zwischen deinem Weizen Und zwischen deinem Korn ging ich heut, Und war in deinem Korn und deinem Weizen Gedankengleichend, roter Rohn verstreut.

Wer schaute dich an einem Sonntagmorgen, Der dich kristallin-zitternd überdang? Es tritt Sankt Nikolaus sich mit Sankt Peter: „Biel schöner u. viel weiter lönt mein Klang!“

Du glühstest, ganz erfüllt von Sonnenstrahlen, Vor Sehnsucht wie zur Luft emporgerückt, Ich aber habe zwischen deinem Weizen, Was du dir dachtest, deinen Rohn gepflückt.

Ich ging zur Stadt mit meinen Flammenblüten, Zur Save lehrten Frauen still nach Haus, Sie von der Messe, ich von deinen Brüsten, Und Gottes Segen war in meinem Strauß.

In's Deutsche übertragen von Lily R o w i j (Ljubljana).

+ **Direktor Lustig-Prean — Intendant in Augsburg.** Der Augsburger Stadtrat hat den Direktor des Stadttheaters in Graz Karl L u s t i g - P r e a n unter 76 Bewerbern einstimmig zum Intendanten des Augsburger Stadttheaters gewählt.

+ **Toscanini in Amerika.** Maestro Arturo Toscanini hat sich nach Nordamerika eingeschifft, um eine Serie von vierzig Symphoniekonzerten zu dirigieren.

+ **Literarisches Rotizbuch.** Dieser Tage erschien „Eichhof's Vorberitung im Verlag „Eichhof“, A.-G. Berlin, der erste Band einer auf 15 Bände berechneten umfassenden Enzyklopädie des Judentums unter dem Namen „E n c y c l o p a e d i a J u d a i c a“. In diesem groß angelegten Werk, an dem viele Hunderte von Gelehrten und Schriftstellern in allen Ländern der Welt mitarbeiten, wird — zum erstenmal in deutscher Sprache — der Versuch gemacht, unter erschöpfender Verarbeitung des ganzen, in vielen Sprachen zerstreuten Quellenmaterials den gesamten Wissensstoff über das Judentum in einer völlig objekti-

ven und tendenzlosen Form zur Darstel- lung zu bringen. — Mit dem Dekret vom 13. Jänner hat die Congregatio Sancti S- ficii auf den J n d e r g eht: „Die vatika- nische Politik“ mit einem Ge- wort von Leon D a u d e t und einem Epi- log von Charles M a u r r a s, und „Char- les Maurras und der Nationalismus der Action française“ von Roug.

achten Sehungen vor sich gegangen wa- ren, in die ursprüngliche Lage zurückge- bracht. Die Spannungen der Eisenkonstruk- tionen, die von den Regierungsingenieuren dauernd beobachtet wurden, stiegen be- dauern auf 1200 kg/qcm. Zum Heben dienten 54 hy- draulische Hebedrüsen von je 100 bis 300 t. Tragfähigkeit und außerdem 20 hydrauli- sche Handwinden von je 20 t. Tragkraft.

Wäre das Gebäude aus Eisenbeton errich- tet worden, so wäre eine Hebung überhaupt nicht möglich gewesen. Die ganze Hebung war in 12 Stunden fertiggestellt und waren 60 Eisenarbeiter, 30 Bauarbeiter, 25 Ingenieure und 7 Geometer tätig. Die Ar- beiten wurden von Prof. Dr. Ing. G e h- l e r und Dipl. Ing. S c h a i m geleitet.

# Technische Rundschau

Redigiert von Ing. Robert Peitler.

Berlin — Wien ist nun Bild- telegraphisch verbunden. Man kann nun Unterschriften auf Schecks und anderen Urkunden „bildfunkeln“, kann dringende Zeichnungen und Pläne in einigen Stunden übermitteln und kann die Wiener Polizei die Photographie eines Verbrechers rascher der Berliner Polizei übermitteln, als der Flüchtling in einem Flugzeug dahin gean- gen kann.

Die Bildfuntergebnisse der Nauener Sta- tion auf weite Strecken, wie Rom, Buenos Aires und Rio de Janeiro sind noch ganz zufriedenstellend. Die Langwellen- sendung hat überhaupt nicht gearbeitet und der von Amateuren entwickelten Kurzwellen- sendung haften noch zuviel Zufälligkeiten an, wie da sind: Intensitätsschwankungen, Wel- lenecho usw. Trotzdem wird für Vorforschung die Einrichtung eifrig bemüht.

Die Industrie strebt mehr die Er- zeugung von r o s t f r e i e m S t a h l an, dessen Vorkauf der Hand liegen. Es ist nun sehr bemerkenswert, daß sich im Bezirk von Dheli in Indien ein etliche Tonnen schwerer Eisenblock befindet, der gut über 2000 Jahre im Freien steht und nicht eine Rostspur aufweist. Genaue chemische Unter- suchungen haben ergeben, daß dieser Block aus tatsächlich r e i n e m E i s e n ist ohne irgendwelche Beimengungen und so einen besonderen Prozeß der Verhütung darstellt. Dieser Eisenblock ist ein Kuriosum nicht nur wegen der Reinheit des Eisens, sondern auch wegen der Art der Herstellung (man bediente nur, mit weichen Mitteln die Jnder vor über 2000 Jahren arbeiten mußten!).

Das G r o ß k r a f t w e r k K l i n- genberg in Rummelsburg bei Berlin versorgt diese Stadt zum großen Teil mit elektrischem Strom aus diesem Werk. Die Kohle, aus der das Werk seine Energie be- zieht, wird in einer eigenen, sehr schweren Kohlenwanne für die S t a u b e r u n g (wie wäslage heute die S t a u b e r u n g) zu Staub vermahlen. Da man die in der Mühlenmühle auftretende Kraft nicht genug kannte, wurden die Fundamente der einzelnen Mühlen getrennt vom Gebäude fundiert. Es ist dies ein Vorgang, den man auch stets bei Turbinenfundierungen anwen- det, um bei Senkungen, die auftreten könn- ten, andere Gebäudeteile nicht in Mitleiden- schaft zu ziehen. Bei den einzelnen Mühlen verzichtete man auf eine besondere Pfahlfundierung der Fundamente, da die Untersuchung des Bodens einwandfreien Sand bis auf 20 Meter Tiefe ergab, der normal einen Druck von 3 kg/qcm zu tra- gen imstande ist und die Pressung infolge der Mühlenfundamente sowieso nur 1,4 kg/qcm betrug. Nach Inbetriebnahme zeig- ten sich aber trotz der Senkungen an den Mühlenfundamenten, so daß man sich zu einer nachträglichen Pfahlfundierung ent- schließen mußte. Die Fundamente wurden zu diesem Zwecke durchbohrt und Preßbeton- pfähle, System Wolfsholz, eingebracht. Die Sehungen der Mühlenfundamente hörten zwar auf, doch entstand durch das dauern- de Zusammenrücken des gesamten Bau- grundes eine Senkung der gesamten Gebäu- destrukturen, die an einzelnen Stellen bis auf 15 cm stieg. Mit Rücksicht auf die maschinellen Einrichtungen, Rohrleitungen usw. ent- schloß man sich, das Gebäude durch Heben der einzelnen Stützen und Bände in die ur- sprüngliche Lage zurückzubringen. Das zu- stehende betrug bei leeren Bunkern und Appa- raten sowie ohne Winddruck etwa 350 Ton- nen. Es war eine Kraft von 1300 Tonnen je Stütze erforderlich. Gehoben wurde in Abschnitten von 10 bis 30 mm, d. h. die Stützen wurden nacheinander in der glei- chen Reihenfolge, in der die dauernd beob-

# Die Sportwelt

## Ein Jahr braver Arbeit und schöner Erfolge

### Die Sportvereinigung „Rapid“ im Jahre 1927

Vergangenen Sonntag hielt die S. B. Ra- pid ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Dr. Blanke eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Be- grüßungsansprache, in der er die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Sportjahres streifte und hierauf zur Tagesordnung über- ging. Er erteilte das Wort dem Fußballsekti- onsleiter, der den Jahresbericht der Fuß- ballmannschaft erstattete. Dem Tätig- keitsberichte entnehmen wir folgendes:

Die Fußballsektion absolvierte im Jahre 1927/28 60 Wettkämpfe mit einem Tor- verhältnis von 243:141 zu ihren Gunsten. Gewonnen wurden 36 Spiele verloren, 3 un- entschieden gespielt und 20 verloren. Es ent- fielen auf Freundschaftsspiele 34, Meisterschaftsspiele 12, internationale Begegnun- gen 7 und 7 Pokalwettkämpfe. Der Verein er- rang in der Saison 1926/27 den Titel eines Kreismeisters. In der Herbstrunde die zweite Stelle besetzen. Von den 60 abso- lvierten Spielen entfielen 31 auf die erste, 17 auf die Reserve, 16 auf die erste Jugend-, und 2 Spiele auf die zweite Jugendmann- schaft.

Als Zweiter erstattete Tennissektionslei- ter Herr Felber den Bericht über den weichen Ballsport. Mit Beginn des Jahres 1928 schloß sich die bis dahin selbstän- dige, private Tennisgesellschaft der S. B. Ra- pid an. Die Sektion veranstaltete in den Jahren 1926/27 ein internationales sowie auch ein Meisterschaftsturnier von Sloweni- en. Es beteiligten sich daran erstklassige aus- wärtige Spieler. Die Sektion der S. B. Ra- pid zeigte in den Turnieren hervorragendes Können, besonders Frau Dr. Kraus, Herr Dr. Blanke und Herr Karl Hikel, der den Pokal der „Marburger Zeitung“ ge- wann und dabei die Meisterschaft von Slowenien Herrn Wally Lehner bestiegen konnte. Die Turnermannschaft der S. B. Rapid ist eine für Provinzverhältnisse erstklassige und in Slowenien die stärkste Vereinsmannschaft überhaupt.

Der Sektionsleiter der Leichtathle- tik, Herr Dr. Jettmar führte in seinem Berichte folgendes an: Unsere Leichtathletik- sektion war an vier Veranstaltungen teil- nahm und zwar am Propaganda-Meeting des S. B. Bluj, am Meisterschafts-Meeting des Krei- ses Maribor, an der Stafette um den Wan- derpokal der „Marburger Zeitung“ und an der Stafette zugunsten des Olympischen Fonds. In Bluj errangen unsere Leicht- athleten vier erste, einen zweiten und zwei dritte Preise, bei einer Teilnehmerzahl von fünf Athleten gewiß ein schöner Erfolg. Beim Meisterschaftsmeeting betei- ligte sich der Verein mit fünfzehn Mann u. konnte bei elf ausgeschrieben Disziplinen neun erste, zwei zweite und zwei dritte Plätze besetzen. Durch vielen einwandfreien Sieg errang die S. B. Rapid den Titel eines Leichtathletik-Kreismeisters. Den Titel eines Kreismeisters errangen folgende Leicht- athleten des Vereines: 100 Meter-Lauf und Augellstren Barlovic, 400 Meter- Lauf Wosten Ervald, 800 Meter- Lauf, Weitsprung und Diskuswerfen Je- glikitsch Reinhold, Hochsprung Buede- selb Feliz, Stabhochsprung Baum- gartner Karl und 4x100 Meter-Staffel die Läufer: Sieberer, März, Je- glikitsch und Barlovic. Außerpokal der Sektion den Silberpokal der „Marburger Zeitung“ und das Di- plom vom D I y m p h i s c h e n Tage errin- gen.

Nun erfolgten noch die Berichte der Ras- slerer und Zeugwart, worauf man zur Neuwahl des Ausschusses schritt. Wie be-

reits berichtet, wurde der alte Ausschuß ein- stimmig wiedergewählt: Obmann Dr. Otto Blanke, Obmannstellvertreter Dr. Franz Brandstätter, Vereinsleiter Pepo Winterhalter, Kassiere Hermann Höfer und Gottfried Klippstätter, Schriftführer Ernst Frankl und Hans Schimonz, Zeugwart Rudi Franz und Schauritsch Fritz, Platzverwalter Ing. Ernst Ehlert jun., Platzleiter Ing. Rudolf Kiffmann, Ausschußmitglieder: Dr. Walter Thalman, August Amön, D o s i e r H a r l m a n n u. N u f f e r W e n- d e l s o n n e n, P r i e m e r J o s e f F u ß b a l l S e k- t i o n s l e i t e r: V i r i c h J o s e f F u ß b a l l F e l- b e r F r i e d r i c h (Tennis), Dr. Jettmar Erwin (Leichtathletik), Paul Alfred (Schwerathle- tik) und Ehlert Ernst sen. (Turnen).

Da mehrere Mitglieder des Vereines ihren ständigen Wohnsitz in Marenberg ha- ben, so bildeten sie zusammen eine Sportab- teilung, die die Sportzweige und Ziele der S. B. Rapid auch in Marenberg pflegen wird. Sie können bereits auf erfreuliche Er- folge und Fortschritte zurückblicken.

## Wie ich Meisterschaftler wurde

Vom Schwächling zum Führer im Sport.

Von

Dr. Otto Peltzer.

Es gibt sehr verschiedene Gründe, die in- nen jungen Menschen veranlassen, zu einem Körperlichen Aufmerktheit zu gewinnen. Die einen tun es, weil der Sport heute Mode ist, und weil sie gern mit dabei sein wollen, die anderen dagegen sind aus Gründen ihres menschlichen Ideals gewillt, sich zu einem tüchtigen Menschen heranzu- bilden und empfinden es als unerlässlich, auch ihren Körper zu schulen, wieder in den Sport hineingekommen, weil sie beim Spiel mit ihren Kameraden von der Freude an Kraft und Gesundheit so stark eingenom- men waren, daß sie sich entschlossen, auch planmäßig Körperkultur zu betreiben.

Wenn ich mich selbst einmal frage, was denn meine Veranlassung war, meinen Kör- per zu stärken und zu einem Sportkämpfer zu werden, so muß ich sagen, daß ich wohl etwas von der Freude und der Lust körper- licher Ausbildung schon in meiner Schüler- zeit empfunden habe, aber daß die Anre- gung zur sportlichen Betätigung eigentlich nicht in diese Zeit zurückfällt. Erst später, als ich zu einem Jugendführer geworden war, empfand ich es als einen Mangel, daß ich bisher so wenig darauf bedacht gewesen war, mich zu einem offenkundig tüchtigen Men- schen heranzubilden. Da ich als Knabe im- mer als Schwächling angesehen hatte und wenig Selbstvertrauen auf Gewinnung all- gemeiner Tüchtigkeit haben konnte, schien für mich die sportliche Laufbahn wenig ver- sprechend zu sein. Doch wollte ich als Führer der anderen nicht zum Vorhinder- werden und daher auch mit besonderer An- strengung an eine richtige sportliche Ausbil- dung gehen.

Ich prüfte alle Trainingsregeln nach und stellte ich mich in meiner Lebensweise immer mehr auf die Anforderungen des Sports und des Leistungstrebens ein. Es war für mich selbstverständlich, daß ich nicht rauchte, keinen Alkohol zu mir nahm und alle Ge- sundheitsregeln ernstlich beachtete. Aber ein- auf eigenen Erfahrungen gründlich aufge- bautes Training, eine Ausbildung der Lauf-

**KARO-Strapatzschuhe**  
**KARO-Jagdschuhe**  
**KARO-Touristenschuhe**  
sind Schuhe bester Qualität!



Maribor, Koroška cesta 19 557

technik, eine richtige Einstellung zwischen sportlicher und geisteswissenschaftlicher Ar- beit gaben mir das Bewußtsein einer Ue- berlegenheit meinen Mitbewerbern gegen- über, die alles weniger ernsthaft aufzäten. Wenn mir vielleicht auch nicht die Veran- lagung mancher meiner Vorgänger nach- tur aus mitgegeben war, so glaubte ich doch, mein Ziel durch schiere Willenskraft errei- chen zu können.

Nachdem ich nun bald zu den besten un- ter meinen Kameraden, besonders im Lau- fen und Springen, zählte, entwickelte sich bei mir der Ehrgeiz, auf der großen Sport- arbeit noch höher emporzusteigen. Ich woll- te mich nicht mehr mit kleinen lokalen Er- folgen begnügen, sondern wollte noch mehr Einfluß auf die Jugend gewin- nen und erkannte als den einzig besten Weg die Laufbahn eines großen Sports- mannes. Ich nahm das Training immer ernstlicher auf, ging in den Sportklub „Preußen“, Stettin, dem ich auch immer daher mehr innerlich angehörte, weil ich es auch für meine Aufgabe hielt, sportliche Ka- meradschaft zu pflegen und daran mitzu- arbeiten, das sportliche Vereinsleben zu vertiefen.

Obwohl ich gleich bei meinem ersten Lauf sowohl über 100 m wie über 1500 m beste Kräfte schlagen konnte, besaß ich n- türlich immer noch wenig Sicherheit und Selbstvertrauen. Es galt also nun, diese Mängel in den nächsten Jahren (ich war be- reits 20) abzustellen. Keine Niederlage hat mich in der ersten Zeit irgendwie niederge- schlagen. Im Gegenteil, ich habe von jeder Erfahrung gelernt und sah den Weg zum Aufstieg um so deutlicher vor meinen Au- gen. Als ich bei dem 1000 m-Lauf während der deutschen Kampfspiele 1922 bei der letz- ten Kurve noch fünf Läufer vor mir sah, wußte ich, daß ich mir mindestens den zwei- ten Platz erkämpfen werde. Ich zögerte je- doch zu lange, nach vorne zu gehen und, als ich zum Endspurt ansetzte, hatte der Spitzen- führer R o e p l e, zu jener Zeit der beste Mittelstreckenläufer Deutschlands, bereits einen Vorsprung von 12 m. Da ich jedoch bis auf 2 m an meinen gefürchteten Gegner herankommen konnte, wußte ich, daß ich ihn das nächste Mal schlagen werde. 1922 errang ich auch dann gegen Koeple im 1500 m-Lauf auf einer weichen Bahn in 4 Mi- nuten 3,8 Sekunden meine erste Meis- terschaft, obwohl ich unter einer Beinver- letzung litt. Von da an war ich sodann der beste deutsche Mittelstreckenläufer. Zwar mußte ich noch manche Niederlage seitens ausländischer Meister, Lundsareen, Wibe usw. hinnehmen. Sämtliche Läufe zeigten mir aber nur, daß ich mich noch weiter zu kräftigen mußte und nicht in meiner Leistung nachlassen durfte, um sportlich noch weiter vorwärts zu kommen.

Als ich dann im letzten Jahre mir wieder eine Beinverletzung zuzog, unter der ich als rheumatischer veranlagter Mensch schon von Jugend auf oft gelitten habe, mußte ich von meiner Höhe, die ich mir durch meine Weltreise über 500 m, 1.036, 800 m 1.516 und 1500 m 3.51 gegen Olympiaka- der im Jahre 1926 hart erworben hatte, wieder zur Mittelklasse herab; ich wußte aber, daß ich genau so wieder hochkommen

werde, wie am Anfang meiner Laufbahn. Solange noch eine sportliche Aufgabe vor mir steht, werde ich auch immer genügend Energie behalten, um sie zu lösen. Mein Neuaufstieg zum Weltrekord über 1000 m 2.25.8 ist wohl die schönste Rechtfertigung meiner Leistung.

(Anglo-American N. S. Copyright.)

**Radfahrerklub „Edelweiß 1900“.** Die diesjährige Generalversammlung findet Samstag, den 28. Jänner 1928 im Klubheim (Hotel Halbwild) mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des letzten Protokolles; 2. Berichterstattung der Aemterführer; 3. Neuwahl der Aemterführer; 4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages; 5. Uffälliges. — Die werten Klubkollegen werden höflichst ersucht, pünktlich zu erscheinen. Zeit: 20 Uhr. — „Gut Fahrt!“ — Die Klubleitung.

**Daviscup-Termine.** Vom technischen Ausschuss sind jetzt die endgültigen Termine für die Austragung der Daviscupspiele 1928 bestimmt worden: erste Runde bis 8. Mai, zweite Runde bis 20. Mai, Vorqualifikationsrunden bis 24. Juni, Zonenqualifikationsrunden bis 22. Juli, Entscheidungsspiele 27. bis 29. Juli.

**Die Damenmeisterschaft im Runkelball von Oesterreich** errang gestern in Wien Frä. Burger vor Frä. Brunner und Frä. Kubitzel.

**Die englischen Hallentennismeisterschaften** wurden gestern in London abgeschlossen. Das Finale des Herreneinzelspiels brachte einen überaus spannenden Kampf zwischen S h a r p e und S i g g s. Sharpe siegte knapp 6 : 1, 6 : 3, 2 : 6, 5 : 7, 6 : 3. Das Dameneinzelspiel gewann Miss S a u n d e r s.

**Winterport!** Dieses Wort läßt Tausende von Herzen höher schlagen. Es gibt auch nichts Schöneres, als sich in der herrlich frischen, reinen und klaren Luft nach Herzenslust herumtummeln zu können — nur muß man sich vor Erkältungen hüten. Dicke Schals und Pelze nützen dagegen nichts, außerdem sind sie unbequem. Läßt man jedoch einige „Kaiser's Brust-Karamellen“ langsam auf der Zunge zergehen, so schützt man sich sicher gegen Erkältungskrankheiten der Atmungsorgane. Deshalb sollte jeder Sportler eine Schachtel „Kaiser's Brust-Karamellen“ mit den 3 Tannen stets bei sich führen. Erhältlich sind sie in Apotheken und Drogerien.

## Der Landwirt

**1. Brutzeit der Gänse.** Für die Brutzeit der Gänse, die demnachst beginnt, richtet man das Brutnest auf dem Erdboden in der Weise her, daß ungefähr drei Finger dick Stroh oder noch besser zwei Finger dick festgedrückte Haserspreu sich zwischen dem Erdboden und den Eiern befindet. Hat man keinen geeigneten Platz hierzu, so nehme man einen alten Korb oder eine alte Kiste, fülle sie halb mit etwas feuchter Asche, die sich festdrücken läßt, drücke mit den Händen eine flache Wölbung in die Asche, lege dieselbe zwei Finger dick mit Haserspreu aus und dann die Eier hinein. Auf diese Weise erhält die Brutwärme Rückschlag vom Erdboden und muß sich den Eiern mitteilen.

**1. Torfmüll im Hühnerstall.** Im Hühnerstall werden fastlich immer noch Hühnerleibern angebracht. Dies führt leicht zu gegen seitiger Verschmutzung und Verschädigung der Tiere. Vorkehrungsmäßig sollen die Sitzstangen nicht über-, sondern nebeneinander angebracht sein. Zweckmäßig werden unter die Stangen Bretter gelegt, die mit Torfstreu bedeckt werden. Regelmäßiges Reinigen trägt auch hier zur Beseitigung des Ungeziefers bei. Besonders zu empfehlen ist der Anstrich mit Kalkmilch, der Kreolin oder Jellotrefol zugefetzt wird. Rigen in den Wänden ist vorher mit Kreolin zu streichen.

**1. Weiße Kaninchen** mit roten Augen, sogenannte Albinos, sind zur Zucht nicht zu empfehlen, da dieselben aus fortgesetzter Paarung naher Blutsverwandter hervorgegangen sind und daher wechlich und wenig fruchtbar sind. Man merke sich, daß Zucht wie bei allen Tieren so auch beim Kaninchen auf die Nachkommen nachteilig wirkt. Oestere Blutauffrischung bringt großen Nutzen.

**1. Abhorchen der Bienen.** Der Winter ist da und wird auch noch lange dauern, und

so mancher Junke ist schon neugierig, ob seine Bienen noch leben. Das bekannte Klopfen an der Beute, um zu erfahren, ob das Volk noch lebt, ist ruhestörend. Da nehme ich mir auf Anregung eines Junkers einen dünnen Gummischlauch, 1 Meter lang, schließe in das eine Ende ein Blechröhrchen (von dünnem Blech), dann stecke ich das Röhrchen ins Flugloch, das andere Ende des Schlauches ins Ohr und der Telefon- oder Radiobörer ist fertig.

**1. Gebt den Hühnern Futterknochenmehl.** Wenn Hennen keinen freien Auslauf haben und deshalb keine Gelegenheit haben, sich ihren Bedarf an Mineralstoffen anzueignen, so gewöhnen sie sich häufig die Untugenden des Eierauffressens und Federausreißens an. Dies ist auf Phosphor- und Kalkmangel zurückzuführen. Diesen Uebelständen soll durch Beifütterung von phosphorsäurem Kalk sicher vorgebeugt werden. Auf 12—14 Tiere gibt man täglich einen mittleren Eßlöffel voll, etwa 30—40 Gramm. Auch für junge Hühner und Tauben wird eine entsprechende Beifütterung des genannten Stoffes sehr empfohlen.

## Im Jahre 2000

Der große französische Chemiker Berthelot über die Welt der Zukunft. — Im Jahre 2000. — Chemie und Physik verändern die Welt. — Hurra! Keine Steuern, kein Gerichtsvolkzieher. — Die Welt ohne Hunger.

Von Professor P. F r e y e.

Die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Berthelots, des berühmten Chemikers, wurde jetzt in ganz Frankreich gefeiert. Die Zeitungen aller Länder haben auf die Bedeutung des großen Wissenschaftlers hingewiesen. Da ist es sicherlich auch interessant, Berthelots Meinung über die zukünftige Entwicklung der Menschheit anzuhören. Er ist überzeugt, daß die Chemie im Verein mit der Physik die Zukunft des Menschengeschlechtes grundlegend verändern und in weitgehendstem Maße bestimmen wird. Ueber die Verhältnisse im Jahre 2000 schrieb Berthelot wie folgt:

„Zu jener Zeit wird es in der Welt keinen Ackerbau, keine Hirten, keine den Boden bebauenden Arbeiter mehr geben. Das Problem der Existenz durch die Bodenkultur wird durch die Chemie ersetzt sein.“

„Es wird keine Kohlenbergwerke oder unterirdischen Industrien mehr geben. Das Problem der Brennstoffe wird durch die Zusammenarbeit von Chemie und Physik gelöst sein.“

„Es wird weder Steuern noch Protektionswirtschaft, noch Kriege, noch mit Menschenblut getränkte Grenzen mehr geben. Die Luftfahrt wird mit ihren durch chemische Energie angetriebenen Motoren diese Dinge ausgeschaltet haben.“

„Es wird der Tag kommen, wo ein jeder um sich zu ernähren, seine kleinen, stoffhaltigen Tabletten, seinen kleinen Klotz aus fetthaltigen Stoffen, sein kleines Stück Stärkemehl oder Zucker, sein kleines Fläschchen mit den von ihm beliebten, aromatischen Gewürzen bei sich tragen wird. Alles das wird billigst und in unerschöpflichen Mengen in Fabriken hergestellt. Die Fabrikation wird unabhängig sein von den Unregelmäßigkeiten der Jahreszeiten, vom Regen oder von der Dürre, von der Hitze, die die Pflanzen verdorren läßt, oder von der Kälte, die sie vernichtet. Und schließlich werden auch alle diese Stoffe frei sein von all jenen Mikroben, von den Erzeugern epidemischer Krankheiten.“

„Zu jenem Zeitpunkt wird die Chemie eine radikale Umwälzung der Welt bewirkt haben, eine Umwälzung, deren Tragweite niemand ermessen kann. Der Mensch wird an Milde und Moral gewinnen, da er aufgehört hat, sich durch das Blutbad und die Vernichtung lebender Wesen zu ernähren. Es wird keinen Unterschied mehr geben zwischen fruchtbaren und unfruchtbaren Gegenständen.“

„In diesem Universalreich der chemischen Kraft werden aber Kunst, Schönheit und Scharm des menschlichen Lebens nicht verschwinden. Wenn die Oberfläche der Erde nicht mehr wie heutzutage landwirtschaftlich ausgebeutet wird, dann wird sie sich in natürlicher Weise wieder mit Grün, mit Bäumen, mit Blumen bedecken. Die Erde wird zu einem ungeheuren, durch unterirdische Wasser erfrischten Garten, in dem

die Menschheit in Hülle und Fülle und in der Freude des märchenhaften, goldenen Zeitalters leben wird.“

Allen Respekt vor den wissenschaftlichen Leistungen des berühmten Chemikers Berthelot. Ohne Zweifel werden Chemie und Physik in weitgehendem Maße die Entwicklung der Menschheit bestimmen. Ob aber schon im Jahre 2000, also nach weiteren 70 Jahren, ob überhaupt jemals der Ackerbau ganz ausgeschaltet sein wird, und ob die Menschen überhaupt sich körperlich so amstellen können, daß ihrem heute doch sehr komplizierten Verdauungsapparat in absehbarer Zeit nur noch chemische Tabletten als Nahrung genügen, das darf man doch wohl bei aller Achtung vor Berthelot ein wenig bezweifeln.

Es ist unser aller Wunsch, daß der Krieg verschwindet und die Volksvernichtung unmöglich gemacht wird.

Wird den kommenden Geschlechtern das durch die Wissenschaft herbeigeführte goldene Zeitalter, wie es Berthelot prophezeite, jemals beschieden sein?

Es wäre ein Ziel, aufs innigste zu wünschen!

## Der Figurenschnitzer

Ein japanisches Drama.

Ein ganz apartes Geschenk für jeden Gebildeten ist das schöne Buch von M. Piper: „Die Schaulust der Japaner“, aus dem das nachstehende Stück entnommen ist. Es bringt diese edle Kunst der Japaner dem Verständnis des Europäers nahe, indem es die Art der Darstellung und den Inhalt der hauptsächlichsten Dramen wiedergibt, veranschaulicht durch über 100 ausgezeichnete Bilder von Szenen und Schauspielern (erschienen im Verlag Walter de Gruyter u. Co. in Berlin). Jedem Theaterfreund wird dieses Buch eine besonders reizvolle Lektüre, ein außerordentlicher Genuß sein, sind doch die Aufführungen des japanisch-klassischen Theaters von so seltsamer und unerhörter Schönheit, daß, wer einmal dabei war, für immer in seinen Bann gezogen ist.

Zwei verschneite Gestalten in Strohmänteln und mit großen pilzförmigen Häßhüten betreten einen Bootsstuppen, in dem sich die Gegenstände nur notdürftig im Schein eines glimmenden, bald ausgebrannten Holzkohlenfeuers abzeichnen. Draußen wütet ein Schneesturm. Man hört die Brandung brausen und sieht durch die Türöffnung auf den Strand, wo die Bogen bedrohlich nahe zerrinnen. Der Sturm schlägt den hereintretenden die Tür aus der Hand und setzt eine dichte Wolke wirbelnden Schnees herein. Die Besucher schütteln sich vor Kälte, legen ihre Mäntel und Hüte ab und setzen sich an das Feuerloch, das sich mitten im Raum auf dem Fußboden befindet. Sie säuren die sterbende Luft an und wärmen sich die Hände.

Aus den Gesprächen der beiden entnimmt man, daß der eine ein Fischer und Besitzer dieses Schuppens, seinem Mieter einen Gast zuführen will. Der Bewohner dieser erbärmlichen Behausung, ein Figurenschnitzer, läßt sich nirgends blicken. Sie finden eine von ihm geschnitzte Holzfigur auf dem Boden. Der Fischer dreht die Figur, die ein kleines Mädchen vorstellt, in seinen Händen und sagt: „Dies ist meine letzte Arbeit.“ Der Gast, ein jüngerer Bruder des Holzschnitzers, der gekommen ist, um seinen verwahrlosten Bruder mit sich nach Rara zu nehmen, findet am Boden eine Sackflasche. Sie ist leer. „Ja,“ sagt der Fischer, „seit dem Unglück arbeta er nicht mehr und trinkt nur noch. Den Verlust der Frau, die ihm davongelaufen ist, verschmerzt er schon. Aber seit dem Tod des Kindes ist er eigentümlich geworden. Er fährt ein jämmerliches Dasein. Ich bin der einzige, der sich von Zeit zu Zeit nach ihm umsieht.“ Mittlerweile vernehmen sie ein Klächeln und Stöhnen und entdecken den Schnitzer hinter einem niedrigen Wandschirm, wo er geschlafen hat. Er kommt hervor, greift schnell nach der Holzfigur und drückt sie an sich.

„Risan, mein älterer Bruder,“ sagt der Gast, „ich bin gekommen, um dich mit mir nach Rara zu nehmen.“ Der Schnitzer sagt: „Wenn das Kind zum Leben zurückkehrt, komme ich zu Euch.“ Damit zieht er sich wieder hinter seinen Wandschirm zurück und verläßt in Schweigen.

Der Fischer sagt: „Heute Abend könnte Ihr doch nichts mehr bei ihm erreichen. — Schlaft über Nacht bei mir und redet morgen weiter mit ihm.“

„Falls ich dich nicht mehr sehe,“ sagt der Jüngere zu seinem Bruder, „lasse ich dir Geld zur Reise hier und eine Flasche Sake.“ Er verläßt mit dem Fischer den Schuppen. Der Schnitzer gähnt und redt sich. Er wärmt den Sake an und setzt die Flasche an den Mund. Draußen tobt der Sturm mit unverminderter Macht.

Die Tür schlägt auf und herein stürzen zwei Samurai in voller Rüstung mit Fellebende und Lackpanzer. Sie sind auf der Flucht. Der eine von ihnen, der einen kriechenden Schnitt auf der Stirn hat, trägt ein kleines Kind im Arm. Die Gesichter der beiden drücken große Erschöpfung aus. Der Scheitel ist breit ausgerastert. Das Haar fällt schlicht über den Ohren herunter, das Gesicht verschmälert, und ist im Raden in der Art eines Mozartopfes zusammengebunden. Der Schnitzer hält den Eintretenden drohend sein Messer entgegen.

„Leg dein Messer hin und hol Essen.“ schreien sie ihn an. — „Nein.“ — „Dann töten wir dich!“ — „Ach, bitte,“ sagt der Schnitzer und streckt seinen Hals hin, „nichts wäre mir lieber als das. Ich möchte meine verstorbene Tochter haben. Ich würde mich schon längst ertränkt haben, wenn das Meer wasser nicht so salzig schmeckt.“ Der eine will sein Schwert ziehen. Der andere sagt zum Schnitzer: „Um des Kindes willen geh in deren Körper seit Tagen bereits der und hol uns was zum essen.“ Der Schnitzer streichelt das Kind und geht dann bereitwillig zum Einkauf. Der eine Samurai sagt: „Wir wollen das Kind töten, denn wir haben nichts mehr zu essen.“ Der andere erwidert: „Wir lassen es einfach hier und laufen davon.“ Sie stecken das Kind in die warme Bettstatt des Schnitzers. In dem Augenblick schauen Feinde zur Tür herein, sehen die beiden und geraten in ein wildes Handgemenge mit ihnen. Der eine mit der Bunde auf der Stirn entflieht. Auch die Angreifer machen sich davon. Der andere ist tot am Boden liegen geblieben. Der Raum ist nachtdunkel geworden. Bei dem Kampf haben sie das Feuer ausgetrampt. Der Schnitzer kommt zurück. Er redet laut vor sich hin und schilt über die Kälte und die Dunkelheit. Er rufft. Keine Antwort erschallt. Er tastet nach der Lampe und stößt dabei auf die Leiche. Sie ist nah. Erschreckt zieht er seine Hand zurück. Blut klebt daran. Er zündet ein Tranzlämpchen an und murmelt: „Das Geld haben sie auch mitgenommen.“ Aus seinem Bett lacht ihn das fremde Kind an. Er hebt es hoch. Es ist wie ein Prinzchen in roten Frotat gekleidet. Er vergleicht es mit der Holzfigur und sagt: „So ist mein Kind wieder zurückgekommen.“

Der nächste Akt spielt sechzehn Jahre später.

## Wissensplitter

Das Alter des Bernstein wird auf 20 Millionen Jahre geschätzt.

Die Kurzhaar-Mode der Damen soll zu den gleichen Haarausfallerscheinungen führen, an denen die Männer leiden.

Wie aus Demitz-Thumitz in Sachsen gemeldet wird, wurde in dem Steinbruch „Rothnaußitz“ ein Granitblock von etwa 1000 Kubikmeter mit 16 Kilogr. Schwärzpulver losgeschossen. Der mit Weißer niederstürzende Riese soll ein Gewicht von 55.000 Zentnern besitzen. Um ihn (zerlegt) fortzubewegen, braucht man fünf Güterzüge oder 275 Waggons zu je 10 Tonnen!

In Nordindien färben Greise häufig ihre grauen Vollbärte feuerrot.

Kaiser Nero ließ Wein bereits durch Kälteanlagen aus Schnee kalt halten.

In den Vereinigten Staaten hat sich in den Anstalten innerhalb der letzten vier Jahre die Zahl der mit geistigen Gebrechen behafteten Personen von 218 : 10.000 auf 226 : 10.000 erhöht, so daß jetzt 178.558 geistig kranke Menschen in Anstalten der Union behandelt werden.

Blinde erlernen leicht und sicher das Schreiben mit der Schreibmaschine.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Zagreber Börsenwoche

**Freundlichere Stimmung auf sämtlichen Märkten — Protest der Bankreise gegen die Verschärfung der Devisenbeschränkungen**

Zagreb, 20. Jänner.

In dieser Berichtswoche sprach sich die Grundtenenz sowohl auf dem Markte der Bank- als auch der Industriewerte eine Kleinigkeit freundlicher aus. Weniger kam diese freundlichere Stimmung bei den Bankwerten zur Geltung, wo sich der Verkehr in den gewohnten Grenzen hielt und auch keine nennenswerten Änderungen erfuhren. Bei den Industriewerten konnten einige Werte, besonders Arbitragewerte, bei leicht gebesserten Umsätzen Kursrückholungen aufweisen.

Von den Bankwerten tendierten **Österr. Bank** unverändert. Die Depression, der das Papier infolge der bereits im Vorbericht erwähnten Konflikts zwischen der Bankleitung und einem Aktionär, der seinen Aktienbesitz überließ, vorübergehend eintrat, ist nunmehr überwunden und konnte sich der Kurs des Papiers auf 85.25—85.50 bessern. Auf dem Wiener Platz wurde zum Wochenschluß ein festerer Kurs von 10.80 aufgeklagt. **Agrarbankaktien** sind weiterhin bei 18.50—19 in fester Stimmung notiert. **Kreditbankaktien** schwächten sich vorübergehend im Warenkurs auf 91 ab, während Geld weiterhin bei 90 verblieb. **Jugobankaktien** tendierten stabil bei 96.50—96.50. **Laibacher Kreditbank** werden anhaltend bei 135 gesucht, ohne daß Ware auf den Markt kommt. **Hypothekbank** wurden in dieser Berichtswoche bei 58 umgesetzt. **Erste kroatische** notieren stabil bei 875 bis 880 umsatzlos. **Nationalbankaktien** waren zum Wochenschluß bei 5000 ausgeboten, ohne auf Interesse zu stoßen. Der Favorit des Bankaktienmarktes waren in dieser Berichtswoche **Österr. Bank**, die mit einem Kursgewinn von 25 bis 30 Punkten aus dem Verkehr schieden. Zum Wochenschluß wurden in diesem Papier Umsätze zum hohen Kurse von 210 getätigt. **Serbische Bank** wurden in fester Tendenz bei 139 geschlossen, während zum Wochenschluß der Kurs bei 141—142 notierte. Auch **Gesewerbaktien** konnten in dieser Berichtswoche einen leichten Kursgewinn einstreichen. Im Laufe der Berichtswoche fielen die Kurse der **Österr. Bank** von 62.50, **Landesbank Sarajevo** von 133, ohne daß sich in diesen Werten Ware zeigte.

Auf dem **Industriewertemarkt** wäre die Kurssteigerung der **Trifail Aktien** hervorzuheben, die auf Grund festerer Wiener Aufhebungen in dieser Berichtswoche sich in ständiger Kursaufwärtsbewegung befanden. Das Papier setzte zum Wochenbeginn bei einem Kurse von 468 bis 492 ein, um zum Wochenschluß bei 496 bis 503 zu schließen. Im Laufe der Berichtswoche fielen die Kurse auf 477.50, 480, 487.50. Die Ursache der Kurssteigerung dürfte auch mit dem Bekanntwerden der Transaktion zwischen der „Zagorka“ und den Trifailern zusammenhängen, durch die die Trifailersche Zementfabrik bei Zidani Most von der Zagorka d. d. käuflich erworben hat. Auch **Waldaktien** tendierten ausgenommen fest und wurden zu steigenden Kursen von 145 bis 150 umgesetzt. Die Kurssteigerung dieses Papiers dürfte außer der guten Beschäftigung der Werke und den günstigen Wiederverkaufsbedingungen auch darauf zurückzuführen sein, daß die Werke-Fabrik die Errichtung einer **Heberlandzentrale** in Medvode beabsichtigen, die nicht nur die eigenen Betriebe mit Strom versorgen würde, sondern auch als Stromlieferer der Laibacher Gemeinde in Betracht käme. Wie verläutet, soll bereits um die Konzession angelehrt worden sein und auch die Verhandlungen mit der Laibacher Gemeinde einen günstigen Fortgang nehmen. Auch für **Waldaktien** machte sich in dieser Berichtswoche verzeichnete dieses Papier Schlässe zu steigenden Kursen von 440—450, während zum Wochenschluß festes Geld bei 420 geklagt wurde, doch Ware unter 490 nicht erhältlich war. **Zuckerfabrik Osijek** lag vernachlässigt, was in erster Linie auf die flauere Tendenz für dieses Papier auf dem Prager Platz zurück-

zuführen ist. Im Laufe der Berichtswoche wurde **Osijer Zucker** bei 530 umgelegt, während zum Wochenschluß bei 550 Ware war, Interesse lag jedoch nur beim tieferen Kurs von 430 zeigte. **Zuckerfabrik Bekeker** war bei 1130 gefragt, doch notierte Ware nicht unter 1210. **Dravaaktien** waren mehr oder weniger vernachlässigt. Schlässe in diesem Papier fielen bei 570, doch blieb zum Wochenschluß bei 570 Ware, während Geld sich erst 565 zeigte. **Gutmannaktien** tendierten freundlich und verzeichneten Schlässe bei 220. Zum Wochenschluß senkte sich der Kurs leicht auf 213 bis 220 umsatzlos. **Slavoniaaktien** konnten ihren höheren Kursstand vom Wochenbeginn bei 12—14 nicht behaupten und senkten sich, nachdem um Wochensmitte Umsätze bei 13.50 getätigt worden waren, zum Wochenschluß auf 11—13. **Slavozaktien** besserten sich neuerlich auf 110 Geld ohne Ware. **Union** war bei 260, **Broder Wagon** bei 28 und **Eisengießerei Osijek** bei 190 Ware angeboten, ohne auf Interesse zu stoßen.

Auf dem **Staatswertemarkt** hielt in dieser Berichtswoche das Interesse für **Kriegsschadungsrente** unermindert an. Die haussierende Tendenz ist auf Belgrader Anregung zurückzuführen. Bemerkenswert ist, daß in diesem Papier einer starken Nachfrage fast keinerlei nennenswertes Warenangebot entgegensteht. Der Kurs der **Kriegsschadungsrente** durchschnitlich 8 Punkte. Vorwiegend war für Termine Interesse, in denen sich besonders zum Schluß der Berichtswoche ein lebhafter Verkehr entwickelte.

**Agrarschuldverschreibungen und Investitionsanleihe** lagen im allgemeinen mehr oder weniger vernachlässigt, obwohl sich der Kurs dieser Papiere im Laufe der Berichtswoche um eine Kleinigkeit erhöhte.

Auf dem **Devisenmarkt** ergaben sich bei mittelmäßigem Verkehr keine nennenswerten Änderungen. Die **Marktquote** in den Devisen Zürich, London, Wien und Prag. Die bekannte Entscheidung des Vertreters des Finanzministeriums in bezug auf die Verschärfung der **Devisenverordnung** hat in hiesigen Bankkreisen beträchtliche **Erregung** hervorgerufen, zumal dadurch, daß die Verordnung bis jetzt noch nicht in den Amtsblättern verlaütet worden ist, andererseits jedoch verlaütet, daß der erste Teil der Verordnung angeblich zurückgezo-

gen wurde, welche Nachricht gleichfalls wieder bestätigt noch demontiert wurde, und schließlich gerüchweis verlaütet, daß die Börsen in **Wien** und **Belgrad** bereits nach den neuen Vorschriften arbeiten, eine vollkommen unklares Lage geschaffen wurde.

Der **Verband der Geldinstitute** hat dem Generalinspektorat des Finanzministeriums eine telegraphische Eingabe übermittelt, in welcher die Aufhebung der Verordnung verlangt wird, da durch der erste Teil der Verordnung der internationale Devisenverkehr zum Schaden Jugoslawiens unmöglich gemacht wird, während durch den zweiten Teil der Verordnung die Aufnahme von Auslandsanleihen in fremder Valuta mit Rücksicht auf die in bezug auf die Kautitionen bestehenden Vorschriften ebenfalls unmöglich ist. Schließlich führt der Verband darüber Beschwerde, daß bei Entscheidungen in derartigen Fragen nicht vorher die Meinung der Bankenorganisationen und auch nicht der Börsen eingeholt wird. Gleichzeit hat der Verband der Geldinstitute sich an die Nationalbank telegraphisch gewandt und auf den ungünstigen Eindruck der Öffentlichkeit im Auslande aufmerksam gemacht und um die Intervention der Nationalbank für die Aufhebung der Verordnung im Interesse unseres Kredits und unserer Valuta ersucht.

### Die tschechoslowakische Lederindustrie und Jugoslawien

Die Lederfabrikation des tschechoslowakischen Industrieverbandes hielt dieser Tage eine Ausschreibungsverhandlung ab, in der zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich und Jugoslawien Stellung genommen wurde, insbesondere, was die Ausfuhr jugoslawischer Häute nach der **Reinweiß** und **umgefärbt** den Lederwareneport angeht. Besonders verlaütet Jugoslawien von der **Tschechoslowakei** eine 60%ige Ermäßigung der **Einfuhrzölle** auf **Lederfabrikate**, die in einigen jugoslawischen Werken, wie z. B. in **Košani**, erzeugt werden. Die tschechoslowakische Lederindustrie fordert nun ihrerseits von Jugoslawien eine Herabsetzung der **Einfuhrzölle** auf verschiedene Lederfabrikate, vornehmlich für  **Schuhe**, da sie den **Wirk** dieser tschechoslowakischen Erzeugnisse völlig unterbinden. Die Verhandlungen werden in dieser Richtung noch fortgesetzt.

### Die europäische Zuckerproduktion

Das Internationale Statistische Amt in Wien veröffentlichte dieser Tage die dritte Schätzung der Zuckerproduktion Europas für die Kampagne 1927/28. Danach wird die gesamte Zuckerzeugung in Europa in der laufenden Kampagne auf 5,720,185 Tonnen (in der Kampagne 1926/27 5 Mill. 209,284), also um 520 t oder 10% mehr, geschätzt, die sich auf die einzelnen Staaten folgendermaßen verteilen:

Deutschland 1,662,408 Tonnen (gegenüber der vorhergegangenen Kampagne —102 oder 0%), Tschechoslowakei 1,239,436 (+197,451 oder 18.9%), Frankreich 847,600 (+149,901 oder 21.5%), Polen 558,505 (+630 oder 0.1%), Italien 276,240 (—29,531 oder 9.7%), Belgien 264,200 (+29,200 oder 12.4%), Ungarn 185,446 (+10,381 oder 5.9%), Schweden 145,340 (+124,468 — oder 596.3%), Rumänien 142,800 (—4367 oder 3%), Dänemark 111,502 (+31,814 oder 39.9%), **J u g o s l a w i e n** 84,613 (+6813 oder 8.8%), Bulgarien 42,368 (+7135 oder 20.3%) und Finnland 6667 (+2731 oder 69.4%).

Wie man aus dieser Aufstellung ersieht, ist die Zuckerproduktion in der laufenden Kampagne um 10% größer als die vorjährige. Die größte Steigerung zeigt mengenmäßig die **Tschechoslowakei**, nämlich um 197,451 Tonnen, während Schweden, dessen Zuckerzeugung bisher unbedeutend war, mit einer prozentweisen Steigerung von 596.3 die erste Stelle einnimmt. Deutschland weist die gleiche Produktion auf wie im Vorjahre, dagegen ist in Italien, Rumänien und Dänemark ein Rückgang zu verzeichnen.

Was die Zahl der Zuckerfabriken in den einzelnen Ländern betrifft, gibt uns

folgende Aufstellung genügend Anhalt. Derzeit besitzt die größte Anzahl der Fabriken noch immer Deutschland, nämlich 250. Dann folgen die Tschechoslowakei mit 152, Frankreich mit 108, Polen mit 72, Belgien mit 51, Italien mit 50, Ungarn und Rumänien mit je 13, Irland und Dänemark mit je 9, **R u g o s l a w i e n** mit 8, Österreich mit 6 sowie Schweden und Finnland mit je 1 Fabrik. Zusammen gibt es also in den 14 Staaten Europas 759 Fabriken gegenüber 739 in der Kampagne 1926/27, also um 20 oder fast 3% mehr. Die Zuckerproduktion ist in den Nachkriegsjahren im stetigen Steigen begriffen.

× **Die Staatliche Hypothekbank** teilt mit, daß bereits bewilligte Darlehen erst nach Vorlegung der Bestätigung über die bereits eingezahlten Steuern liquidiert werden können.

× **Ein neuer Bahnhof in Binkovi**. Dieser Tage wurde dem Verkehrsministerium das Projekt eines großen Bahnhofs in Binkovi vorgelegt und ist von diesem, wie verlautet, bereits genehmigt worden. Die gesamte Stations- und Gelausanlage soll bedeutend vergrößert und teilweise verlegt werden. Um Unglücksfälle zu vermeiden, sollen die einzelnen Bahnsteige durch unterirdische Zugänge verbunden werden. Mit dem Bau soll angeblich sofort begonnen werden (?).

× **Berechnung des Wagenstandsgeldes**. Verschiedene Auslegungen der bestehenden Vorschriften über die Berechnung des Wagenstandsgeldes ergeben sich beim Umladen von Wagenladungen von Normal- und Schmalspurbahnen, wo die Güter eines Normalspurwagens zwei oder noch mehrere Schmalspurbahnen verladen werden müssen. Bei Ueberbrettern der Verladefrist sind die bestehenden Bestimmungen unklar und man weiß nicht recht, ob in diesem Falle das Wagenstandsgeld zu berechnen ist. Die Generaldirektion der Staatsbahnen brachte jetzt die Entscheidung, der zufolge das Wagenstandsgeld von der jeweiligen Anzahl der Wagen berechnet wird ohne Unterschied, ob es sich um Normal- oder Schmalspurbahnen oder darum handelt, ob die beförderte Ware von einem größeren auf mehrere kleinere Wagen umgeladen wurde.

× **Jugoslawischer Salzbezug aus Polen**. Der Handelsminister genehmigte den Vertrag, den die jugoslawische Monopolverwaltung unlängst mit Polen hinsichtlich der Lieferung einer größeren Menge von Salz abgeschlossen hatte.

× **Diskontermäßigung in Frankreich**. Die Bank von Frankreich ermäßigte den Diskontsatz von 4 auf 3.5%.

× **Stechviehmarkt**. Maribor, 20. d. M. Stehviehpreise: 7—9 Wochen alte Jungschweine 200—250, 3—4 Monate 350—450, 5—7 Monate 450—500, 8—10 Monate 550—650, einjährige 1000—1200 Dinar. Das **Kiloogramm** Lebendgewicht 10—12.50 Dinar, Schlachtgewicht 16—18 Dinar.

× **Heu- und Strohmärkte**. Maribor, 21. d. M. Die Zufuhren betragen heute 15 Wagen Heu und 10 Wagen Stroh. Es notierten: Heu Din. 75—90 und Stroh 35 bis 50 per 100 Kiloogramm. Die Preise gingen etwas zurück, doch ist für das Frühjahr ein Steigen der Heupreise zu erwarten.

× **Chicagoer Getreidebörse vom 20. d. M.** Die Preise: Weizen per März 129.75, Mai 130.75, Juli 127.25; Mais März 89.125, Mai 91.75, Juli 92.875; Hafer März 64.75, Mai 56; Roggen März 109.50, Mai 109.75.

× **Termine der Leipziger Messen 1928**. Die Leipziger Mustermesse findet im Frühjahr 1928 vom 4. bis 10. März statt. Die Große Technische Messe und Baumesse dauert vier Tage länger, also bis einschließlich Mittwoch, den 14. März. Die im Rahmen der Mustermesse abgehaltene Textilmesse und die Schuh- und Ledermesse bleiben wie bisher auf 4 Tage, u. zw. vom 4. bis 7. März beschränkt. Die Leipziger Herbstmesse 1928 findet vom 26. August bis 1. September statt. Nähere Auskünfte erteilt die Ehrenamtliche Vertretung des Leipziger Messenamtes für den Kreis Maribor, „Chemisches Laboratorium für Industrie, Landwirtschaft und Handel“ in Maribor, Trg svobode 3.

### St. Rochus Fussalz



FROST-  
SCHULEN  
SCHWIELEN  
AUFGEHEN  
HARTE HAUT, PLATTFUSS, WUND-  
DRUCK

RÜHNERAUGEN  
ABSCHÜRFFUNG  
BRÜNNEN

macht den Fuß gesund.

Lösen wir ein kleineres Quantum St. Rochus Fussalz in warmen Fußbad auf. Wir gewinnen hierdurch ein mit Oxigen gesättigtes Wasser, welches auf den weichen Fuß eine wunderbar wohltätige Wirkung ausübt, stellt die durch Schuhdrücken verursachten Schmerzen ein. Hilft die hartnäckigsten Frostschäden, die durch Frost verursachte Jucken und alle Wunden des Fußes. Bei längerem Weichen, dass diese ohne Messer oder Rasiermesser entfernt werden können. Es ist ganz sicher, dass das St. Rochus Fussalz auch den vornehmlichsten Fuß vollständig in Ordnung bringt. Die engen, neuen Schuhe werden so bequem, wie wenn sie schon seit Jahren getragen wären. Sie können gehen, so viel Sie wollen, können stundenlang auf einer Stelle stehen, ohne dass Sie den kleinsten Schmerz oder Ermüdung verspüren. Ein grosses Paket St. Rochus Fussalz kostet: Dinar 16.—. Es ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Falls Sie es nicht bekommen sollten, wenden Sie sich an das Hauptdepot: Kollar i Gabrijel, Subotica, Strassmayerova ulica 2.

**Gedenket der Antituberkulösen-Liga!**

# Schachzecke

Redigiert von Schachmeister V. Pirch und E. Kramer.

## Steiners Schachkunst

Der ungarische Meister Steiner hat in Hastings eine ganze Reihe hervorragender Partien geliefert. Nachstehend bringen wir eine theoretisch wertvolle Partie, die er gegen dem Wiener Kmoch gewonnen hat.

### Sizilianisch

Weiß: Steiner. — Schwarz: Kmoch.

- 1) e4, c5, 2) Sf3, Sf6, 3) Sc3, d5<sup>1)</sup>, 4) ed5, Sd5, 5) Se5<sup>1)</sup>, Sc3, 6) bc3, Dd5, 7) Lb5+, Sd7, 8) De2, a6<sup>2)</sup>, 9) Ld7, Ld7, 10) 0—0, Lf5<sup>3)</sup>, 11) d3, e6, 12) Tb1, b5, 13) c4, bc4, 14) Sc4, Dc6, 15) g4, Lg6, 16) f4, f6, 17) Tb6, Dd5, 18) Te6:+, Kd8, 19) Sb6, Db7, 20) Sa8: aufgegeben.

1) Diesen alten und schlechten Zug hat in Hastings Dr. Tartakower wieder eingeführt, offenbar um seine Gegner aus dem gewohnten Geleise zu bringen.

2) Mit diesem einfachen Zuge wird die wilde Spielweise widerlegt, denn nun droht Df3 mit Angriff auf die Punkte f7, b7 und d7.

3) Natürlich nicht 8) Dg2, da dann 9) Dd3!, Dh1:+, 10) Ke2 sofort entscheidet.

4) Schwarz sollte 10) e6 spielen um zur Rochade zu verlohnen.

## Die Weltmeisterschaft

Nach der Neuermeldung aus Newyork hat sich Capablanca eine telegraphische an Dr. Kuehlin in Haag, den Vorsitzenden des Weltfachbundes, gewendet, da er einen Revanchekampf mit Aljechin in den Vereinigten Staaten ausfechten will. Die Weltmeisterschaftsfrage ist also brennender denn je. Gewiß hat Aljechin den Championtitel in einwandfreier Weise erstritten. Aber ist er wirklich der Welt? Im Turnierkampf ist nach wie vor Dr. Laszler als der erfolgreichste und beste anzusehen; eine Statistik seiner Turnierresultate ergibt einen Score von 75%, bei Capablanca 71, bei Aljechin 69 Prozent. Die Ueberlegenheit Laszlers wird noch augenfälliger, wenn man die Resultate der Augenrollen, wenn Meisterturniere herausgreift. Nur 8 derartige Turniere haben bisher stattgefunden: St. Petersburg 1895/96, Ostende 1907, San Sebastian 1911, San Sebastian 1912, St. Petersburg 1914, Berlin 1918, Newyork 1924 und Newyork 1927. An 4 von diesen Turnieren hat Laszler teilgenommen (Petersburg 1895/96 und 1914, Berlin 1918 und Newyork 1924) und jedesmal den 1. Preis erstritten, Capablanca hat ebenfalls viermal mitgetan (San Sebastian 1911, Petersburg 1914, Newyork 1924 und 1927), aber nur zweimal den 1. Platz erlangt, nämlich in San Sebastian und im letzten Newyorker Turnier, also beide Male in Abwesenheit Dr. Laszlers, in St. Petersburg 1914 und Newyork 1924 war Capablanca zweiter, Aljechin dritter, außerdem hat Aljechin nur noch in Newyork 1927 teilgenommen (2. Preis). Auf einen 1. Preis in einem Großmeisterturnier hat es Aljechin bisher also noch

nicht gebracht, während Dr. Tartakow in Ostende 1907 erster Sieger wurde, Sebastian 1912. Im großen Londoner Turnier 1922 war Capablanca erster, Aljechin zweiter — in Abwesenheit Laszlers, im großen Moskauer Turnier 1926 war der Zufallsieger Bogoljubow erster, Laszler zweiter, Capablanca dritter — in Abwesenheit Aljechins. Laszler hat bisher von fünf gespielten Turnierpartien mit Aljechin 3 gewonnen, 2 waren remis. Demnach wäre der 35jährige Aljechin also moralisch genötigt, seine Weltmeisterschaft auch in einem Match gegen den nun schon über 59 Jahre alten Laszler zu beweisen. Laszler hat sich zu diesem Kampf prinzipiell bereit erklärt und seine Terminen den Herbst 1928 angegeben; eine Neuheringung Aljechins steht noch aus, wird aber wohl kaum lange auf sich warten lassen, da Aljechin inzwischen von seiner Amerikatournee nach Paris zurückgekehrt ist. Sollte Aljechin so hohe Honorarforderungen stellen wie Capablanca, so dürfte in Europa ein Wettkampf Aljechin—Laszler kaum zustande kommen, während das Gelingen des Revanchematches Aljechin—Capablanca schon jetzt als sicher angenommen werden kann, weil Amerika natürlich alles daransetzen wird, um die an Europa verlorene Weltmeisterschaft zurückzuerobieren. Eine Gelegenheit, daß Aljechin und Laszler wenigstens im Turnier die Klängen kreuzen, gibt das am 4. Februar beginnende Preisfest der Turner, doch da der Preisfond nicht so groß ist, wie man ursprünglich annahm, ist die Teilnahme Laszlers noch unsicher, ebenso verlautet noch nichts von einer Zusage Aljechins.

## Problemkomponist Dr. Anton Schwab — 60 Jahre alt.

Wie unser Blatt bereits an anderer Stelle berichtete, feierte Doktor Anton Schwab, Arzt und Sanitätsreferent in Gelse, kürzlich seinen 60. Geburtstag. Seit dem Hinscheiden von Andreas Ullrich ist Dr. Schwab der einzige lebende Problemkomponist. Seine Schachkompositionen sind seinerzeit z. B. im „Dom in Svet“ (Stubljana), „Dom i svijet“ (Zagreb), in der „Schachzeitung“, „Sah“ (Maribor) und in der „Wiener Schachzeitung“ erschienen. Doktor Schwab ist Ehrenmitglied und langjähriger Präsident des Schachklubs in Gelse. Wir wünschen dem Jubilär noch viele Jahre in ungetrübter Schaffenskraft!

## Das Berliner Meisterturnier

Am 4. Februar beginnt in Berlin ein großes internationales Meisterturnier, das schon lange von der Schachwelt mit Spannung erwartet wurde, da man die Teilnahme Dr. Aljechins und Dr. Laszlers an diesem Turnier nicht in Abrede stellen konnte. Die Teilnehmerliste lautet: Von den Großmeistern Bogoljubow, Niemzowitsch, Reti, Rubinstein, Dr. Vidmar; die deutschen Meister Brindmann, Leonhardt und Sämisch; ferner Johner (Schweiz), St. Stolz (Schweden) und Sir Thomas (England); schließlich die Berliner Meister Helling, Berthold, Koch und Schläge.

## Wettkampf Sämisch—Brindmann.

In Kiel wurde unlängst zwischen den beiden deutschen Meistern ein Match auf 6 Partien ausgetragen, das Sämisch mit 3½ zu 2½ gewann. Der Wettkampf nahm einen sehr eigentümlichen Verlauf. Die erste Partie wurde in annähernd gleicher Stellung abgebrochen und sollte erst nach Schluß der übrigen Partien zu Ende gespielt werden. Nun endeten aber alle fünf übrigen Partien remis. In der abgebrochenen Stellung hatte Sämisch einen geringen Endspielvorteil — 3 Bauern gegen Läufer, den er nur schwer zur Geltung brachte und das Match gewann.

Der Wettkampf Maroczky — Dr. Nagy endete mit dem Siege Maroczky's 5:2.

Bogoljubow war anfangs Jänner in Paris zu Gast. Er spielte einige freie Partien, gewann gegen Meister Nagel, verlor gegen Jimmermann und remisierete mit Gligli. Einen glänzenden Erfolg erzielte er in einem Handicapwettkampf gegen 8 sehr starke Spieler, unter denen sich auch einige bekannte Meister fanden. Er gewann 6 Partien und machte 2 remis.

Steiner unternimmt eine Simultantournee durch Belgien.

Das ungarische Nationalmeisterturnier soll demnächst beginnen. Von bekannten Meistern werden Hawasi, L. Steiner, Stark und Dr. Bajda teilnehmen.

## Ein Simultan-Schachwettkampf.

In den letzten Jahren wurde eine neue Art von Schachwettkämpfen eingeführt, die darin besteht, daß zwei Meister gleichzeitig gegen dieselben Gegner Simultanpartien auszutragen haben und derjenige als Sieger daraus hervorgeht, der ein besseres Gesamtergebnis erzielt. In Deutschland gilt als bester Simultanspieler Meister Wagner aus Hamburg, der darin auch bessere Resultate erzielt hat. Vor kurzem fand in Hamburg ein solcher Wettkampf zwischen Wagner und Meister Brindmann (Kiel) statt. Beide Meister hatten gegen 26 Spieler zu kämpfen. Das Resultat war unentschieden. Brindmann machte 5 unentschieden, während Wagner 16 gewann, 3 verlor und 7 remisierete.

## Ein „schachlicher“ Oberregierungsrat.

Wie aus Budapest berichtet wird, hat der Reichsverband dem Schachmeister St. Kohny für seine Verdienste um die Schachkultur den Titel eines Oberregierungsrates verliehen. Ein neuer Beweis dafür, wie man in Ungarn für die Entwicklung des Schachspiels sorgt. Auch das letzte Kecskemeter Turnier hat das ungarische Kultusministerium finanziell unterstützt. Bei uns natürlich hat der Unterrichtsminister die Mittelschüler-Schachklubs aufgelöst, „da sie sich als schlechtes Erziehungsmittel erwiesen haben“.

## Kino

### KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Nur heute Samstag und morgen Sonntag läuft auf allgemeines Verlangen der herrliche Filmschlager:

### „Der Pfarrer von Kirchfeld“.

mit Wilhelm Dieterle und Fritz Kampers in den Hauptrollen. Ueber den künstlerisch hohen Wert dieses Films haben wir schon vor kurzem erschöpfend berichtet und ist darüber kein weiteres Wort zu verlieren. Er ist und bleibt unbestritten wohl eines der besten Werke der letzten Saison. Die Nachfrage nach den bereits so seltenen, daß wieder auf einen Rekordbesuch gerechnet werden kann.

### Die vielen Freunde Harry Liedtkes kommen aber ab Montag, den 23. d. auf ihre Rechnung, und zwar in dem Film: „Die Beichte“, ein Film von großartiger Handlung und erstklassigem Spiel. Der Film wurde nach der gleichnamigen Novelle von Stefan Zweig für die Leinwand bearbeitet.

### BURG-KINO.

Bis einschließlich Sonntag den 22. d. läuft im Burg-Kino der herrliche Kriegsfilm:

### „Stacheldraht“

Ein Epos von großer Liebe und Treue, von Heldentum und Völkerveröhnung. Mit außerordentlichem Geschick wurde hier eine ergreifende Liebeshandlung, die jedermann tief ergreifen muß, in die Kriegsergebnisse verwoben; tiefer drast, gesunde Gelüste anregend, durchzieht das Ganze. Hier wird gezeigt, wie tüchtig sich die Menschen in einen Haß verbeißten, der sich doch schließlich nur in Liebe verwandeln muß. Faszinierend schön sind die Kriegsergebnisse; ergreifend und packend die Lagerjahren. Aber eine deutsche Soldatenfigur von unerreicht köstlichem Humor verleiht auch an den ernstesten Stellen alle trübende Gestalt. Ein Meisterstück unaufrichtlicher, gebundener Komik! Pola Negri ist wunderbar, nicht minder ihre Partner. Alles in allem ist „Stacheldraht“ wohl der beste

## Die „Neuburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

und lehrreichste Kriegsfilm, den wir bis heute noch gesehen.

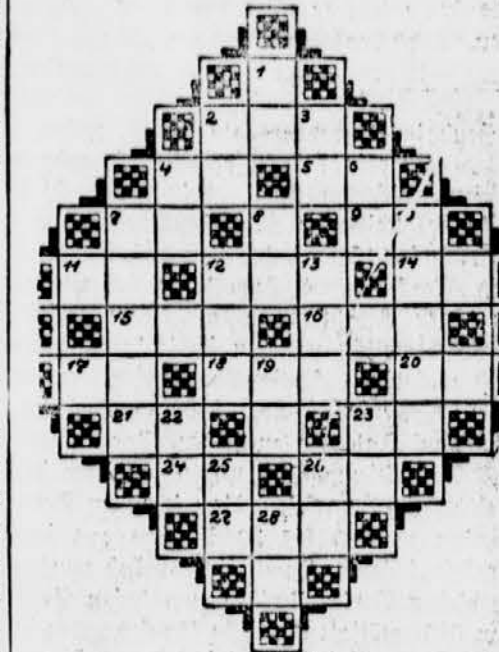
Ab Montag, den 23. d. M.:

### „In den Händen der Hochtapfer“

mit Ellen Richter, Bruno Kastner und Georg Alexander. In Wiza, die die Geschichte, im Carnevalsbewegten Wiza, dem herrlichen Rivieraparadies. Neben einer Dame, die mit einem Tigerfellmantel bekleidet ist, wird ein Mann erschossen. Wer ist der Mörder? Zwei Männer nennen sich mit gleichem Namen. Wer ist der Betrüger? Eine Frau reist unter falschem Namen. Warum? Diese hochinteressanten Geheimnisse enthüllt der Film in spannendster Form.

## Rätsel-Ecke

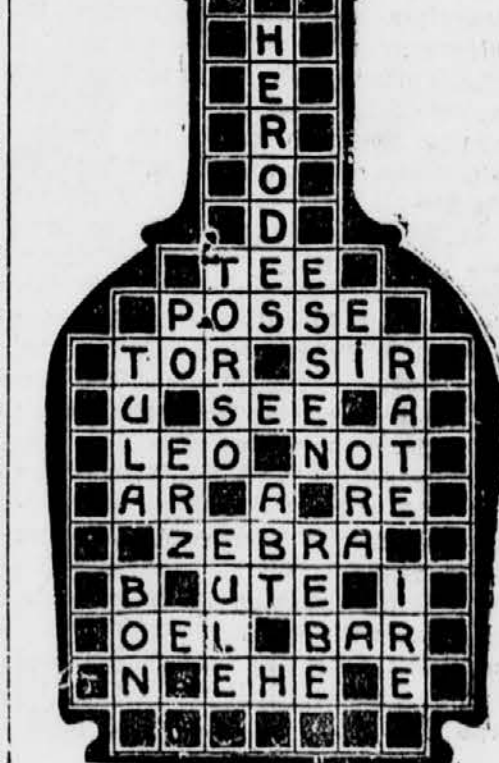
### Silben-Kreuzworträtsel



- Wagerecht:** 2. Gesichtshöhe; 4. Einspruch; 5. Chinesische Münze; 7. Sprengmittel; 9. Weiblicher Vorname; 11. Hohepriester; 12. Stadt in der Schweiz; 14. Stadt in Rußland; 15. Gastwirtschaft; 16. Land in Spanien; 17. Griechische Göttin; 18. Geometrische Bezeichnung; 20. Insel im Adriatischen Meer; 21. Körperteil; 23. Mitbegründer Roms; 24. Bezeichnung beim Lottospiel; 26. Kirchliche Handlung; 27. Italienischer Komponist.
- Senkrecht:** 1. Türkischer Statthalter; 2. Römischer Weiser; 3. Weiblicher Vorname; 4. Blutgefäß; 6. Weiblicher Vorname; 7. Vorherrscher des Soldatenstandes; 8. Ganherrscher griechischer Ägypten; 10. Natürlichkeit; 12. Astate; 13. Musikstück; 19. Teil der Kirche; 22. Weinpresse; 23. Naturerscheinung; 25. Naturerscheinung; 26. Figur aus Wallenstein; 28. Strand bei Venedig.

## Kreuzworträtsel

Auflösung vom 8. Jänner.



**Ärztlich anerkanntes nahrhaftes**

**JUHAN JUHAN**

ist der kräftigste Zusatz zu jeder Suppe. Beste Suppe ist die Hälfte des Mittagessens. — Geehrte Haushau. nur ein Versuch und er wird Ihnen mit der Zeit ein unentbehrlicher Hausfreund

Zahlreiche Anerkennungen. Verlangt ihn überall.

Vertreter für Untersteiermark, Prekmurje, Varaždin:

**R. SMOLEJ, MARIBOR, RUSKA CESTA 2**







**Wichtig für alle!**  
 ein großes Unternehmen mit großem Kundenstand wird gesucht. Interessenten unter "Telephon" in der Fern. 748

Bester Lehrmädchen für Nähmaschinen wird aufgenommen. Murnitz, Slovanska ul. 20. 709

Lehrmädchen für ein Schuhgeschäft in Gele wird bei Kost u. Wohnung im Hause aufgenommen. Wohnung: Slovanska u. Taurin in der Zeit und Schrift verfehlt. Anfragen mit Bild und zu richten an die Verwaltung unter "Lehrmädchen". 767

Vertreter werden aufgenommen. Adresse Fern. 590

Friseur und Manikürer werden gesucht per sofort oder laut Vereinbarung. Gute Beschäftigung. Viktor Dimitrijevič, Wodnizab, Autoski mit 1. 681

Lehrjunge wird für eine Troggerie in Maribor aufgenommen. Anfragen in der Fern. fuh. Nr. 851". 851

Tüchtigen Vertreter für eine Branche, die in jedem Haushalt notwendig ist, suchen wir für die Städte Lubljana und Maribor. Julije Mann in der Kongol. Zagreb. Miramarška 16. 806

Selbständige brave Köchin für Alles ab 1. oder 15. Februar gesucht. Anfragen Gosposka ul. Nr. 9. 854

Junger tüchtiger Oberkellner oder Kellnerin. Tüchtigkeitsfähig, wird gesucht für ein Restaurant. Sprachkenntnisse Deutsch und Kroatisch. gute Zeugnisse. Offerte an die Fern. unter "Oberkellner". 782

Gesucht wird Gesellschafter mit Grund oder Geld. Unter: "Neues Sportunternehmen" an die Fern. 784

Lehrjunge wird aufgenommen. Tischlerei Krekova ul. 18. 800

Lehrmädchen wird aufgenommen. Damenschneiderei Sibbe Traicen, Zidovska ul. 10. 826

Bessere Köchin, die selbständig ist. Küche in Ordnung hält, keine Wäsche macht und hübsch, wird für sofort gesucht. Ausführl. briefl. Anfragen mit Bild an die Adresse M. Franc, Rogar, Dvornikova 60. 798

Deutsches, besseres Kinder mädchen, nicht unter 24 Jahren, mit Jahresanweisen, zu 16 Monate altem Kind in deutsches Bürgerhaus in Maribor gesucht. Anfr. unter "Verlässlich 100" an die Fern. 749

Verlässliche, selbständige, gute Köchin, arbeitsam, für dauernd. Posten in feines Haus zu zwei Personen neben Bedienerin gesucht. Anfr. unter "Reinlich 30" an die Fern. 834

Nettes, eheliches Mädchen für Alles, das Kochen, Schönmachen und hübsch kann, wird aufgenommen. Meakle, Gosposka ul. 50/3. Tür 7. 824

**Korrespondenz**  
 Reiche Ausländerinnen, viele gutsitulierte reichsdeutsche Damen wünschen Heirat Ausländer. Auskunft auch an Damen. Staben, Berlin, Stolpischstr. 130/40

Ein sich fastlich einjam fühlendes Mädchen wünscht regen brieflichen Gedankenaustausch mit intelligentem Herrn (Kaufmann oder besserer Beamter). Zuschriften erbeten unter "Einjam 20" an die Fern. 825

Fräulein, 28 Jahre, mit nettem, gutgehendem Geschäft, sucht Herrn in guter Stellung lernen zu lernen. Nur ernste Anträge erbeten unter "Charaktervoll" an die Fern. 783

Junger, hübscher, intell. Mann sucht zwecks Ehestiftung Dame mit etwas Vermögen kennen zu lernen. Ehe nicht ausgeschlossen. Anträge erbeten unter "Unternehmungsgest" an die Fern. 791

Fräulein Trante J.! Bitte begeben Sie Brief in der Fern. unter "Aufrichtig sein, heißt treu sein". 816

**"Geschäftsmann 45"** möge Brief begeben in der Fern. 812

**Salzwirtin, Witwe**, mit etwas Barvermögen und Mobiliar, wünscht Bekanntschaft mit älterem Großgrundbesitzer, Kaufmann usw. Mit ernstem und ehrlichem Herrn wäre bei gegenseitiger Sympathie Eheschließung nicht ausgeschlossen. Ehrliche Anträge unter "Lebensglück" an die Fern. 804

**Vornehmer Herr**, sehr gut situiert, sucht diskrete Bekanntschaft mit ca. 30jähr. temperamentvoller Dame. Zuschrift. unter "Nicht alltäglich 40" an die Fern. 849

**Junger, vermöglicher, intelligenter Herr**, von sympath. Aussehen, wünscht mit ebensolcher Dame in Prieswechsel zu treten. Vermöglicher Lebenslage. Ehe nicht ausgeschlossen. Gest. Zuschriften, womöglich mit Lichtbild, unter "Kräftling im Winter" a. d. Fern. erbeten. 847

**Kompagnon gesucht!**  
 Serbisches und gut rentables kaufmännisches Unternehmen, ausgehend und überall eingeführt, sucht Kompagnon mit Kap. 25.000 bis 50.000 Din. gegen feste Sicherstellung. Siderer Existenz. Auch für Frauen geeignet, da leicht und ohne Kenntnisse zu führen. Anträge unter "Seltene Gelegenheit" an die Fern. 863

Wohnung möbliert

**Zweizimmerwohnung**  
 Bahnhofsnahe, sofort zu vergeben. Adresse in der Verwaltung. 788

**WOHNUNG**  
 im Zentrum der Stadt, 3 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer ev. Badzimmersbenützung. Adresse in der Verwaltung. 820

Die besten Nähmaschinen sind



**"GRITZNER"** und **"ILIRIJA"**  
 Ersatzbestandteile und alle Ergänzungen für Nähmaschinen.  
 Generalvertretung  
**Em. Fischer, Zagreb**  
 Sudutška ul. 3/24  
 Verlangen Sie Offerte!

**Taf'alinseide 58 D**  
**Lameseide 35 D**  
 nur bei  
**J. Trpin, Maribor**  
 Glavni trg 17 14823

**Abonnenten**  
 erhalten sehr gutes Mittagessen zu Din. 7.50 und Abendessen zu Din. 5 im alkoholfreien Speisehaus "Zum Stern". Von montag 11. Mittagessen von 12 bis 3, Abendessen von 6 bis 9 Uhr. M. Smolej. 791

**Buschenschank Wolf**  
 Košak bei Lejtersberg eröffnet 716  
 nur über die Gasse!

Verbreitet die **Marburger Zeitung**

Nach den 10-jährigen wissenschaftlichen und praktischen Arbeiten ist

# 'DISTOL'

bei richtiger Dosierung fast von unfehlbarer Wirksamkeit. Ersatz-Präparate und Nachahmungen erreichen die Wirksamkeit des

## DISTOL

nicht Die Behandlungsspesen machen 3-5% des Tierwertes aus, daher nehmet nicht billigere und nicht vollwertige Ersatzpräparate.

Kleine Kapsel für Schafe mit cyrillischer Aufschrift  
**ДИСТОЛ**  
 Große Kapsel für Rinder mit lateinischer Aufschrift  
**DISTOL**

Die Erzeugung steht unter Kontrolle der k. u. m. b. g. klin. der veterin. Fakultät in Zagreb (Prof. Rajčević) Hütet Euch vor Nachahmungen und Ersatzpräparaten! Aufklärung und unentgeltliche Kotuntersuchung durch

### 'Kaštel'

tvornica kemijako-farmaceutskih proizvoda d. d.  
**Karlovac** 13168

**Verkaufe weit unter dem Preise**  
 ein Paar sehr elegante englische Kometgeschirre mit Silberbeschlag, ein sehr gut gehendes Motorrad "Wanderer", ein leichtes Motorrad, einige sehr gute Defen usw. Beletrgovina i surorinami Ivan S i u g a, Maribor, Trzaska cesta 5, Tel. 272. 830

**Schuh-Vaseline**  
 Schukreme, Spag-t, Stricke, Stränge, Strohsäcke, Schuhzugehör, Papier, Kurzwaren etc. en gros und en detail 813  
**Drago Rosina, Maribor, Vetrinjska ulica 26.**

# Wichtig für Alle!

## Meine Damen! Für Bälle und Unterhaltungen

brauchen Sie Brokat-, Atlas-, Silber- oder Gold-Chevreauxschuhe! Wir wünschen allen Damen den Besuch der Bälle in unseren unvergleichlichen, leichten und einzig dastehenden Schuhen zu ermöglichen. Deshalb

### erniedrigen wir die Preise für Brokat-Schuhe

von Din **229'** — auf Din **169'** —  
 und  
 von Din **169'** — auf Din **129'** —

Benützen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie uns!




# Roto



## DIE LEIPZIGER MESSE

ist der günstigste Einkaufsplatz der Welt und die größte Musterschau Europas. Mehr als 1600 Warengruppen aller Branchen sind vertreten. 10.000 Aussteller aus 21 Ländern stellen das Beste und Vollkommenste zur Schau.

Mustermesse 4. bis 10. März 1928.  
Große Technische Messe und Baumesse 4 bis 14. März. Textilmesse 4. bis 7. März, Schuh- und Ledermesse 4. bis 7. März.

Auskünfte erteilen:  
Die Ehrenamtliche Vertretung für den Kreis Maribor: Chemisches Laboratorium für Industrie, Landwirtschaft und Handel, Maribor, Trg svobode 3, und die Balkan-Geschäftsstelle des Leipziger Messeamts: Beograd, Čubrina ulica 8

437

Grösse. er Umsatz! Preis-Erniedrigung!  
**Beste und billigste Kohle!**  
Konkurrenzlos!

## „PEKLENICA“

4800 Kalorien. keine Steine - keine Schlacke - wenig Asche - kein Schwefelgeruch - daher für Wohnräume besonders zu empfehlen!

Neue Preise:

Waggonweise ab Station Mursko-Središće Din 26.- pro 100 kg  
von 2000 kg aufwärts, franko Haus gestellt 36.-  
im Detail, ab Lagerplatz, franko Haus gestellt 40.- „ 100 „

Hauptvertretung:

**Bož. Guštin, Maribor**

Büro: Cankarjeva ul. 1  
Lager: „ 24 Tel. 400

Filial-Verkauf: **B. Kreiner in sin**, Holz- und Kohlenhandlung, Maribor, Crtomirova ul. 6, neben Gasthaus „Transaal“ am Kärntner-Bahnhof.  
Kohlen-Handlung: **Albin Ceh**, Meljska cesta 41.

## G I P S

vorzügliches Düngemittel für jede Aussaat sowie auch zur Konservierung der Jauche in den Ställen und Düngerhaufen, aus eigener Grube, verkauft den Meter zu 20. Dinar  
Bilim Pavlović, Samobor bei Zagreb. 310

## Wollen Sie

Ihre Stoffe und Kleider tadellos gebleicht oder chemisch gereinigt haben, so lassen Sie dies bei der Firma **E. B. Zinthauer** besorgen.  
1. Marb. Färberei und chem. Waschanstalt  
Glavni trg 17.  
Begründet 1852. Murska ul. 21/23

## Achtung Radfahrer!

Jetzt beginnt die Zeit, wo Ihr die Räder bei der Firma **Justin Gustinčič, Maribor**, Tattenbachova 14 reparieren sowie emailieren u. vernickeln lassen könntet.

Konkurrenzlose Preise!  
Hauptvertretung für Nähmaschinen „Dürkopp“



Die elegantesten und dennoch billigsten  
**Ball- u. Soirekleider**  
beschaffen Sie sich bei **Marika Kitzler**,  
Modeatelier, Maribor, **Krekova ulica 5.**  
Besichtigung frei

## FEDERN!

Weiche Indianfedern pro kg 15.- Din  
weiche Gähnerfedern pro kg 15.- Din  
Gähnerfedern . . . pro kg 100.- Din  
ab Maribor, Sätze zum Rollenpreis  
berechnet, Sätze zum Rollenpreis  
Kleine Partien verlangen per Post:  
5 kg Indian- oder Gähnerfedern 110.-  
Din, 5 kg Gähnerfedern 535.- Din.  
Brutto für Netto, franko per Post gegen  
Vorauszahlung des Betrages

Exportna družba Mathels, Suppanz in drug, Maribor, Cvetlična ulica 18.



70 Jahre alt und doch  
sichs jung, das ist  
das Geheimnis der

## „Gartenlaube“

Deutschlands ältester Familienzeitschrift.  
100000- und außerhalb der Reichsgrenzen ist „Die Gartenlaube“ ein lieber Hausgenosse und gern gesehener Freund für die Mußestunden.

Lassen Sie sich eine kostenlose Probennummer von der Ausland-Abteilung des Verlages Scherl schicken. — Abonnements-Bestellungen durch den deutschen Export- u. ausländigen Buchhandel oder direkt vom **Verlag Scherl, Berlin SW 68**

Schweizer Seide  
**CREPE DE CHINE**  
in Prachtfarben um Din 60.-  
**CREPE SATIN**  
die große Mode  
WARENHAUS  
**TRGOVSKI DOM**  
IN MARIBOR

## Patente, Marken und Muster

für SHS und alle Auslands-Staaten; 443  
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande.  
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffsklagen.  
Footstellungsanträge, Vorschläge für Handels- u. Fabrikmarken etc.  
besorgen die besetzten Sachverständigen  
Zivil- und Patent-Ingenieur **A. Bäumel**, Oberbauart i. P., und  
Maschinen-Ingenieur **Dr. techn. R. Böhm**, Regierungsrat i. P.  
**Maribor, SHS, Vetriniska ulica 30.**

## Bereit sein, ist alles

im Leben. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt in fesselnder Form die illustrierte Wochenschrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niddastrasse 81/83. Die Umschau ist seit 30 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt



in der Welt!

## Schneider nach Maß schnitten

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 14524

## Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

## Ein berühmter Astrologe

macht ein glänzendes Angebot.



ER WILL IHNEN  
**GRATIS**  
SAGEN:

Wird Ihre Zukunft glücklich, gesegnet oder erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

## Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien u. Ratschläge eine tausendfachen Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen **gratis** gegen bloße Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse, ob Herr, Frau oder Fräulein und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft sendend, welche neben seinen „Persönlichen Ratschlägen“, Anweisungen enthält, welche Sie nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine „Persönlichen Ratschläge“ enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort u. ohne Zögern, in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 2, YG 44, Rue de Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Überraschung wartet Ihrer! — Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben Din 10.- beilegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Portospesen und andere Kosten zu decken. Porto nach Frankreich Din 3.-

**Was Sie brauchen**

Mr. Sie, für Ihre Familie, für Ihre Haus, Ihre Werkzeuge finden Sie in guter Qualität und zu billigen Preisen in dem großen illustrierten Praxiskataloge, welchen Sie bekommen können  
**„Ölila umionft.“**  
In diesem Kataloge finden Sie Uhren, Gold- und Silberwaren, Bestecke, Scheren, Taschenmesser, Werkzeuge, Kofferzeuge, Käme, Bürsten, Nähgeräte, Bügelisen, Kochgeschirre etc. Separate Abteilung für Bekleidungsgegenstände und Wäsche, Strümpfe, Handtücher, Schuhe für Männer, Frauen und Kinder. Ferner Stoffe, Lächer, eine Abteilung für Toilette-Artikel. Spezial-Abteilung für Musikinstrumente. Verlangen Sie diesen Katalog umsonst vom Weltverlag H. Suttner, Ljubljana Nr. 703.

## TAFELÄPFEL!

Wirtschaftsäpfel, Kilogramm 2, 3 und 3.50 Dinar, Tafeläpfel, Kilogramm 4, 5.50 und 6 Dinar, jede Menge, auch in kleinen, täglich, so lange der Vorrat reicht, abzugeben größere Menge franko Haus, Karte genügt, offiziert  
**Obstgroßhandlung IVAN GOTTLICH**  
Obst-Import-Eksport. Koroska cesta 126 a 128 a

## KONZESS. PFANDELEIHANSTALT IN MARIBOR.

Am 8. Februar 1928 vormittags um 9 Uhr beginnt die

## Pfänder-Lizitation

und kommen von  
Effekten die Pfandstücke Nr. 33.246 — 34.842  
Pretiosen die Pfandstücke Nr. 4315 — 6188  
zur Veräußerung, welche bis 4. Februar 1928 nicht verlängert oder ausgelöst werden.

Am 6. und 7. Februar 1928 bleibt die Anstalt für jeden Parteienverkehr geschlossen.

### Für die Braut!

Crepe de chine, Crepe Georgette, Crepe Satine, für Brautkleider! Wollstoffe in weiß und crem! Taft, weiß, für Stilkleider! Wollpubline in weiß und in Farben, per Meter 65 Din, Waschseide weiß, prima, per Meter 50 Din, Chantung weiß, „Schweizer Ware“, per Meter 70 Din, Seidenspitz, Brautschleier, Schlingereien, Myrthen-Kränze, Bouquet und Myrtensträuße, Handschuhe und Strümpfe, Wäsche-Batiste! „Ansteckblumen“

**F. MICHELITSCH, MARIBOR**  
GOSPOSKA ULICA NR. 14



Die leistungsfähigsten Fabri-  
kanten für

### PAPIERWAREN

Kunstblätter, Kunsthandels- u.  
Bürobedarfs-Artikel

finden Sie durch einen Besuch der

### LEIPZIGER FRÜHJAHRS-MESSE

1928

von 4. bis 10. März

Auskünfte erteilen:

Die ehrenamtliche Vertretung für den  
Kreis Maribor:

Chemisches Laboratorium f. Industrie,  
Landwirtschaft und Handel, Maribor,  
Trg svobode 3 und die Balkange-  
schäftsstelle des Leipziger Meßamts,  
Beograd, Čubrinska ulica 8

### Für den Bräutigam!

Herrn-Hemden, Kragen, Manschetten,  
Socken, Hosenträger, Strümpfe, Kra-  
watten, Sockenhalter, Unterwäsche!  
Smockinghemden, prima! Weiße  
Hemden von 65 bis 160 Din in schönster  
Ausführung u. Qualität! Taschentücher

**F. MICHELITSCH**

Telephon 128 GOSPOSKA UL. 14 Gegr. 1898

### Damenmodesalon

nur für perfekte Schneider(in), erstklassiges, eingeführtes,  
modernes Portalgelände im Zentrum, mit eingerichteter  
Werkstätte, großem, langjährigem Kundenstock, zu ver-  
kaufen. Ausführliche Anträge unter „Glänzende Er-  
fahrungen 9552“ an Kienreichs Anz.-Ges., Graz, Sackstr. 7.

Die besten und billigsten

### Dauerwellen

im Damen-Frisier- und Haarfärbesalon

**E. Mareš, Maribor, Gosposka ulica 27.**

### Haus mit Gasthaus

großes Hof mit Keller, auf sehr guten Posten, auch  
für Fleischnahrung geeignet, Mitte der Stadt, ist sofort  
preiswert zu verkaufen. Anträge erbitten unter „Gast-  
haus“ an die Verwaltung des Blattes. 803

### Abfälle

alles Eisen, Metalle, Sa-  
bern (Lehen), Schneider-  
abfälle, Altpapier, Knochen,  
Glasbruch kauft, gewaschen  
und zahlt bestens, Buchabern, und des-  
infiziert liefert jede Menge billigst 798

**A. A. beiler, Maribor, Dravska ul. 15.**

### Gebrauchter, gut erhaltener Diesel-Motor

15 bis 20 PS. zu kaufen gesucht. Neuestes Modell mit  
Anzeige der Laufdauer an Brac e Mirkovi 7, Pag  
Insel Pag, Dalmatien. 707,

### Kompagnon

gesucht für Graz, erstklassiges Modewaren-Geschäft  
am frequentesten Platze. Nur kapitalstärkige Bewerber  
unter „S. 80.000 bis 100.000 9545“ an Kienreichs  
Anz.-Ges. Graz, Sackstraße 4. 811

### Wie immer es kalt ist, im Bette mit hygienisch gereinigten Fe- dern ist doch Sommerzeit.

Chemisch geputzte hygie-  
nische Bettfedern und  
Daunen liefert zu den bil-  
ligsten Preisen und günstigst  
die in Jugoslawien einzig  
modern eingerichtete Bett-  
federnfabrik:



**HOLLÄNDER A.G.**  
SUBOTICA

Vertagen Sie unsere Preisliste Nr. 1. 444

### Lasten-Überführungen, Uebersiedlungen

mittels Automobilen oder Wagen nach Be-  
lieben macht sehr rasch und überst 5 1 1 1 g  
nur

Veletrogovina z Juravinami in tovarni pre-  
vozi Ivan S i u g a, Maribor, Trzaska ce-  
sta Nr. 5, Telefon Nr. 272. 840

### ACHTUNG!

Frischer prima Banater Speck  
und Schmer zu den billigsten  
Tagespreisen eingelangt, ferner  
prima Schweinefleisch und Rind-  
fleisch, Schinken á la Prager und  
Selchfleisch, sowie alle Gattun-  
gen Aufschnittwürste bei Firma

**Anton Tavčar, Maribor**  
Jurčičeva ulica 3

### Unterzeichnete warnt

jedermann, ihrem Manne Ferdinand  
Mešič auf ihren, wie auf den Namen  
ihrer Verwandten Geld oder Waren zu  
verabfolgen, da selbe hiesfür keine Zahler  
sind. 860

**Fanni Mešič, Plut**

### Leset die „Marburger Zeitung“!

**E**mpfehlen unser großes Lager in  
Neuheiten für die Faschingsaison

**Echte Schweizer  
Crep de Chine Din 85'—  
Lame-Seide  
für Tanzkleider Din 80'—**

**Dolček i Marini, Manufaktur**  
Maibo, Gosposka ulica 27. 212

### Gasthaus Zokaly, Meljska c. 7

Heute Sonntag, den 22. Jänner, ab 19 Uhr:

### Familien-Abend-Konzert

Für gute Küche und prima Pickerer Weine ist bestens gesorgt.  
Zu zahlreichem Besuch laden höflichst ein  
855 Franz und Sofie Zokaly.

### GRÖSSTES SEIDENLAGER

Reduzierte Preise!

Kunstseide . . . . .	Meter von Din 30'—	aufwärts
Kristalseide . . . . .	. . . . .	42'—
Lameseide . . . . .	. . . . .	30'—
Taftlein Sol . . . . .	. . . . .	52'—

Neue Mode Taffet-Fleur, Taffet glaze in neuen Mode-  
farben.

#### SCHLAGER DER SAISON

sind mein: Crep de Chine, nur gute schweizer Ware.  
Meter Din 60'—, konkurrenzlos Crep Satin, Eulien  
Satin Crepela, Otomane, Crep Georgette, Crep Lame  
und diverse neue Seidenweben für die Frühjahrs-  
Saison sind angelangt.

Kaufen Sie die Seide nur bei Fachleuten.

**Warenhaus TRGOVSKI DOM, Maribor**  
Tüchtige Verkäuferin für Mode-u. Kurzware wird  
aufgenommen.

## VOM AUSVERKAUF

**MODERNER KRAWATTEN UND KRAGEN SOWIE HEMDEN**  
dann einige Herrenstoffe, Herrenschuhe, Hüte, Sportkappen, Woll-Westen und Pullover, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher und  
andere Herrenmodeartikel. — Diese Waren werden bis zur RAUMUNG DES LOKALES d. 1. 24. JANNER UM JEDEN ANNEHMBAREN  
PREIS VERKAUFT

**JOS. KARNIČNIK, MARIBOR, SLOVENSKA UL. 10.**

Diese nur einmal vorkommende Gelegenheit sollte niemand unausgenützt lassen. 45